

# W

## WOXX

déi aner wochenzeitung  
l'autre hebdomadaire

1657/21  
ISSN 2354-4597  
2.50 €  
05.11.2021

# X

# X



## Ready, set ... unbezahlte Überstunden?

Auf einem Instagram-Account fordern luxemburgische Filmtechniker\*innen zurzeit bessere Arbeitsbedingungen. Ob es tatsächlich ein strukturelles Problem gibt - darüber gehen die Meinungen innerhalb der Filmbranche auseinander.

Regards S. 4



0 1 6 5 7

5 453000 211009

### EDITO

Dumm gelaufen S. 2

Anstatt über die Änderungen der Verfassung zu debattieren, streitet sich Luxemburg um ein Referendum, das immer unvermeidbarer wird.

### NEWS

Verbotene Stoffe unter der Haut S. 3

Die EU-Chemikalienverordnung sorgt für Unmut unter Tätowierer\*innen. Das Verbot mancher Pigmente könnte farbigen Tattoos ein Ende setzen.

### REGARDS

Hier vorne spielt die Musik S. 12

Die Kulturseiten der woxx ziehen in die Heftmitte und machen damit Platz für neue Konzepte sowie eine Spielwiese für kreative Köpfe.



## REFERENDUMSDEBATTE

# Luft holen, und durch

Richard Graf

**Referenden sind die Stresstests der parlamentarischen Demokratie. Schlecht vorbereitet können sie zwar ins Auge gehen, doch gänzlich darauf verzichten sollte man nicht.**

Wer dieser Tage das Verfassungsreferendum mit Politiker\*innen des politischen Mainstreams diskutiert, hört vielfach vom Frust, die sehr aufwändige und nicht immer sehr prickelnde Kärnerarbeit des Parlaments würde nicht gewürdigt. Sie sei mit dem Aufruf zu einem Verfassungsreferendum sogar in Frage gestellt.

Bei der Vorstellung der Reform der Verfassung am 1. Oktober schienen sich die vier großen Parteien in Sachen Referendum noch einig: Die Stückelung des Reformvorhabens in vier Einzelgesetze und die „intensive“ Einbeziehung der Zivilgesellschaft während der Vorbereitung machten ein Referendum überflüssig.

Zu diesem Zeitpunkt war die Kampagne der ADR bereits in vollem Gange, ein Informationsblatt in mehreren Sprachen verteilt und einigen Tageszeitungen beigelegt. Eine Petition mit weitgehend gleichem Wortlaut war wenige Tage zuvor auf dem Internetportal der Chamber online gestellt worden.

Die Frage, was dagegenspreche, die teilweise überfälligen Änderungsanträge dennoch in gebündelter Form einem Referendum zu unterziehen, wurde seitens der Verfassungsspezialist\*innen der Chamber erst gar nicht beantwortet. Stattdessen wurde sich ziemlich erregt gegen Verdächtigungen gewehrt, der neue Verfassungstext säge am Stuhl des Großherzogs, plane die Abschaffung der Familie oder schränke die Freiheitsrechte der einzelnen Bürger\*innen ein ... Vorwürfe, die so allerdings auch vonseiten der Presse immer wieder zurückgewiesen worden sind.

Einen Vorwurf aber konnte man den Rechtspopulist\*innen nicht falsch machen: Der politische Mainstream hat seine Wahlversprechen von 2018 nicht eingehalten und das darin aufgelistete Verfassungsreferendum, aus welchen Gründen auch immer, abgesagt.

Das Argument, es gehe inzwischen nicht mehr um einen ganzen Verfassungstext, was ein Referendum nicht mehr rechtfertige, zerplatze nach dem Chambervotum zum ersten Teil der Reform: Die Initiative von fünf Wahlberechtigten reichte, um eine Referendumsprozedur einzuleiten. Dass so etwas passieren musste, war abzusehen.

Zwar ist noch nicht entschieden, ob es zu einem Referendum kommen wird. Dafür müssen sich bis Mitte Dezember mehr als 25.000 Wahlberechtigte schriftlich in ihrer Gemeinde eintragen. Doch wurde damit eine bürokratische Maschinerie losgetreten, die hätte vermieden werden können.

Als wäre die Situation nicht kompliziert genug, hat die CSV kundgetan, für ein Referendum einzutreten, sollte die eingangs erwähnte Petition die magische Zahl von 25.000 Unterstützer\*innen erreichen. Damit führte sie nicht nur das Instrument der Online-Petitionen ad absurdum (die lediglich dazu gedacht sind, dass ein Anliegen, das 4.500 Unterschriften erreicht, mit dem Parlament und mit den zuständigen Ressortminister\*innen diskutiert werden muss), sondern verhalf der Anti-Reform-Kampagne zu unverhoffter Aufmerksamkeit – bei Redaktionsschluss tickte der Zähler fast im Minutentakt und stand bei über 17.200.

## Die CSV verhalf der Anti-Reform-Kampagne zu unverhoffter Aufmerksamkeit.

Nicht erklären konnte die CSV bisher, wie ein solches Referendum aussehen könnte. Ohne die erste Abstimmung hätte der Ball im Lager der Verfassungskommission gelegen. Sie hätte die vier Gesetze bündeln oder zumindest zeitgleich abstimmen können, um so ein Referendum an einem einzigen Tag abhalten zu können.

Jetzt kann es passieren, dass wir in den nächsten Monaten ein Referendum zu dem wohl unspannendsten (aber sicher nicht unwichtigsten) Teil der Reform abhalten müssen. Und die Sache sich danach unter Umständen dreimal wiederholt – sehr zur Freude der Verfassungsgegner\*innen.

Der Mainstream fürchtet im Falle eines Referendums eine Vereinnahmung durch eben diese Gegner\*innen. Doch wird das einstige Versprechen nicht eingelöst, wird genau diese Anti-Reform-Kampagne über Monate befeuert werden.

Wenn also das Vertrauen in die eigene Wahlbevölkerung, die Wichtigkeit einer Verfassungsreform richtig einschätzen zu können, nicht sehr hoch ist, bietet sich der Politik jetzt die Gelegenheit, es per parlamentarisch initiiertem Referendum wieder herzustellen.

## NEWS

EU-Chemikalienverordnung:  
Farbverbot unter der Haut **S. 3**

## REGARDS

Arbeitsbedingungen auf Filmsets:  
Noch Job oder schon Ausbeutung? **S. 4**  
Leaders à la COP26: Le grand blablabla **p. 7**  
Russische Söldner: Zurück in Afrika **S. 10**  
woxx@home: Schluss mit Kopfstand **S. 12**  
Musique classique:  
Vianden, terre de musique **p. 14**  
Peinture: Me, myself and... **p. 15**  
Serien-Empfehlung: Inside Job **S. 16**  
Roman über Belarus: Land im Tiefschlaf **S. 17**

## AGENDA

Wat ass lass? **S. 18**  
Expo **S. 24**  
Kino **S. 25**

## AKTUELL

Tätowierer\*innen fürchten, dass sie wegen der EU-Chemikalienverordnung Reach bald keine farbigen Tattoos mehr anbieten werden können. An Alternativen wird gearbeitet.



FOTO: MARCELO BRAGION/PIXABAY

EU-CHEMIKALIENVERORDNUNG

## Farbverbot unter der Haut

Joël Adami

**Durch die EU-Chemikalienverordnung werden bald Pigmente in beliebten Tätowierfarben verboten. Die Szene ist in Aufruhr, obwohl an Alternativen gearbeitet wird.**

„Ab Januar wird es nur noch Schwarz-Weiß-Tattoos geben!“ Solche und ähnliche Meldungen sind aktuell viel auf sozialen Netzwerken, allen voran Instagram zu lesen. Auf den Accounts, mittels derer Tätowierer\*innen sonst ihre neusten Werke präsentieren und Motive vorstellen, die sie gerne stechen würden, ist viel Kritik an der EU-Chemikalienverordnung Reach zu lesen. Ab dem 4. Januar 2022 werden durch diese verschiedene Pigmente verboten, die in Tätowierfarben benutzt werden. Bereits seit Monaten hagelt es Kritik dagegen und während manche die Situation als hoffnungslos einschätzen, sind andere im Hinblick auf Alternativen optimistischer.

Für besonders viel Aufregung sorgt das Verbot der beiden Pigmente „Blau 15:3“ und „Grün 7“. Dadurch seien nicht nur Blau- und Grüntöne, sondern die allermeisten bunten Tattoos in Gefahr, da diese Pigmente oft auch in Mischungen für andere Farbtöne vorkommen. Die EU hat mittlerweile reagiert und die Übergangsfrist um ein Jahr verlängert, sodass mehr Zeit bleibt, sich nach Alternativen umzusehen. Eine Analyse des deutschen Bundesinstituts für Risikobewertung hat ergeben, dass die beiden Pigmente zwar nur leicht toxisch sind, die vorhandenen Daten für eine umfassende Analyse allerdings nicht genügen. Zudem bestehe das Risiko, die Farbstoffe könnten durch gefährlichere Stoffe ersetzt werden.

Die Petition „Save the pigments“, die auf der Website des Europäischen Parlaments unterzeichnet werden kann, argumentiert, durch die Ver-

bote sei die Branche gefährdet. Auch bestehe die Gefahr, dass ihre Kund\*innen zu nicht-zertifizierten „Hinterhoftätowierer\*innen“ oder ins EU-Ausland abwanderten und somit noch weniger geschützt seien.

### Ein Tattoo mit Edding?

Die europäische Chemikalienbehörde Echa hat eine Website zum Thema eingerichtet, auf der sie darlegt, dass verschiedene Inhaltsstoffe in Tätowierfarben zu allergischen Reaktionen, Schädigungen der Reproduktionsorgane oder gar zu Krebs führen könnten. Über 4.000 Chemikalien werden deswegen nun verboten, außerdem müssen künftig die Inhaltsstoffe auf den Verpackungen der Tätowierfarben aufgelistet werden. Da die Kund\*innen meistens nicht wissen, welche Farben genau benutzt wurden, ist die Rückverfolgung bei Nebenwirkungen oft schwierig.

Ganz so düster, wie es manche Tätowierer\*innen sehen, ist die Lage allerdings nicht unbedingt. Der Hersteller „I am Ink“ bietet Reach-konforme Tätowierfarben an, mit denen allerdings lediglich Schwarz-Weiß-Tattoos möglich sind. Eine Firma, mit deren Produkten bereits viele Menschen nicht-permanente „Tattoos“ verpasst bekommen haben, wird möglicherweise von dem Verbot profitieren: Edding. Der Schreibwarenhersteller ist im August 2020 mit eigener Farbproduktion und einem Studio in Hamburg ins Tattoo-Geschäft eingestiegen. In der Szene hat das nicht nur für Begeisterung gesorgt: Einerseits werden die Farben noch nicht verkauft, andererseits wird die Firma als Eindringling in eine eingeschlossene Gemeinschaft gesehen. Ziehen andere Hersteller nicht nach, wird man sich aber wohl oder übel mit den Produkten des Stiftherstellers zufriedengeben müssen.

## SHORT NEWS

### Médias : OpenLux à l'honneur

(lm) - « Meilleure enquête collaborative avec plus d'un million de lectures uniques », c'est la catégorie dans laquelle le projet de journalisme d'investigation OpenLux a remporté un « EPPY Award ». Ces prix sont annuellement décernés dans le domaine du journalisme en ligne, divisés en une cinquantaine de catégories aussi diverses que « Best news/political blog », « Best ethnic news website » ou « Best sports video ». Les « EPPY Awards » sont organisés par « Editor & Publisher », magazine spécialisé consacré à l'industrie médiatique. Le projet OpenLux a été choisi car « bien conçu et élégant, avec un angle de vue intéressant ». Le jury a également apprécié la manière dont les connexions globales sont mises en évidence et analysées jusqu'au bout. Rappelons qu'OpenLux s'est attaché à éplucher le registre des bénéficiaires effectifs luxembourgeois pour mettre en lumière les participations des élites politiques et économiques mondiales dans des sociétés « boîtes aux lettres ». Le woxx, mentionné par les « EPPY », y a participé avec Luc Caregari (désormais chez Reporter.lu). Les révélations publiées début 2021 ont fait scandale dans des pays comme la Serbie ou le Brésil, tandis que du côté grand-ducal, nous avons scruté des connexions comme « les 13 boîtes de Pornhub » ou l'implantation de la mafia calabraise 'Ndrangheta à « Los Differdangeles ». À relire en ligne : [woxx.eu/allopenlux](http://woxx.eu/allopenlux)

### „Ouni“ in der Bredouille

(tj) - Für die Menschen, die hinter der Kooperative „Ouni“ stecken, muss 2019 ewig weit weg wirken. Damals verkündete der einzige Unverpackt-Laden Luxemburgs nämlich nicht nur stolz sein tausendstes Mitglied: Auch die Öffnung eines zweiten Ladens in Düdelingen stand kurz bevor. Die woxx berichtete (<http://woxx.eu/ouni>). Doch dann kam die Pandemie und sowohl die Filiale in der hauptstädtischen rue Glaesener als auch die erst seit drei Tagen geöffnete in Düdelingen mussten vorübergehend schließen. Der Grund: Wegen des Unverpackt-Konzepts konnten die Läden nicht die erforderliche sanitäre Sicherheit garantieren, wie etwa andere Lebensmittelgeschäfte. Die Läden beschränkten sich in diesen Wochen auf Take-out und Lieferservice. Trotz dieser Hürde konnte das Kapital von „Ouni“ 2020 immerhin um sieben Prozent steigen. Sorgenfrei ist das Team aber nicht. Wie am Mittwoch in einer Pressemitteilung zu lesen war, ist die Anzahl an Kund\*innen auch im Herbst 2021 immer noch weit niedriger als vor der Pandemie. Die Verantwortlichen führen dies unter anderem auf das immer noch verbreitete Homeoffice sowie das in den letzten 18 Monaten angestiegene Onlineshopping zurück. Mit der Konsequenz: „Ouni“ braucht dringend neue Teilnehmer\*innen. Weitere Infos unter: [www.ouni.lu](http://www.ouni.lu).

### Forum 422: Mode

(ja) - Diesen Monat dreht sich beim Magazin Forum alles um das Thema Mode. Welche Kleidung wir wann und wie tragen, ist nicht egal - der Spruch „Kleider machen Leute“ kommt nicht von ungefähr. Der vielschichtige Stoff wird von vielen Seiten abgewickelt: Von der Kritik an den Arbeitsbedingungen in der Textilproduktion über ein Interview mit Influencer Yannick Schuhmacher bis hin zum Erfahrungsbericht der Luxemburger Meisterschneiderin Anne Bauler. Auch woxx-Journalistin Isabel Spigarelli ist mit einem Beitrag vertreten: Sie hat sich angeschaut, wie Haustiere zu Modeaccessoires degradiert werden und wie Modefirmen versuchen, ihnen teure Wintermäntel zu verkaufen. Wer die Geschichte der „Feelser blo Boxen“ noch nicht kannte, wird in dem Beitrag über die Textilproduktion in Fels einiges dazulernen. Aber auch abseits des Dossiers lohnt sich die Forum-Lektüre: So wird Xavier Bettels Rede zur Lage der Nation einer tiefgehenden Analyse unterzogen und das Müll-Dossier des Vormonats wird um einen Artikel zum Klärschlamm erweitert. Im Mediensplitter stellt Guy Antony von Radio Ara wichtige und unbequeme Fragen zum Konzessionsvertrag des Staates mit RTL.

REGARDS

ARBEITSBEDINGUNGEN AUF FILMSETS

# Noch Job oder schon Ausbeutung?

Tessie Jakobs

**Unter Luxemburger Filmtechniker\*innen regt sich Protest an ihren Arbeitsbedingungen. Was sind die Vorwürfe? Und was sagen Produzent\*innen und Filmfund dazu?**

„En tant que réalisateur, on se retrouve à travailler parfois 15/16h par jour en étant payé 100€ puisque on ne reçoit pas d'heures supplémentaires.“ „War Stagiaire an hu misse 17 Stonnen an engem Daag schaffen a gouf mol net bezuelt“, „Working with exhausted runners on set everyday. They get 4 hours of rest between shifts all week long.“

Aussagen wie diese sind seit Kurzem auf dem Instagram-Account btrs\_luxembourg zu lesen. Filmtechniker\*innen können hier anonym von ihren negativen Arbeitserfahrungen berichten. Eine der Initiator\*innen ist Marie Becker (Name von der Redaktion geändert). Sie arbeitete in verschiedenen Bereichen an Filmsets, bevor sie vor einem Jahr die Branche wechselte. Aus Frust, wie sie im Gespräch mit der woxx sagt. Die Ansicht, dass sich die Arbeitsbedingungen an Filmsets ändern müssten, sei unter Filmtechniker\*innen weit verbreitet, so Becker. Zurzeit müssten sie den Produzent\*innen oftmals wochenlang „hinterherrennen“, damit geleistete Überstunden entlohnt würden. Dabei dauere, präzisiert Becker, ein regulärer Drehtag bereits um die elf Stunden. Zu diesen kämen dann zum Teil noch zwei, drei Überstunden hinzu.

„Das Problem sind nicht die elfstündigen Arbeitstage. Ein Problem sehe ich erst dann, wenn es weit über diese elf Stunden hinausgeht“, sagt uns Pierre Mayrisch (Name von der Redaktion geändert), der seit zwölf Jahren als unabhängiger Film-

techniker arbeitet. Er hat zwar nichts mit dem Instagram-Account zu tun, sieht jedoch ebenfalls akuten Handlungsbedarf. Für ihn geht es bei der Forderung nach besseren Arbeitsbedingungen um weit mehr als Komfort: „Es kommt immer wieder zu Unfällen, weil Menschen nach einem Dreh übermüde nach Hause gefahren sind.“ Er würde Filmtechniker\*innen kennen, die in ihrem Auto schliefen, weil sie sich die Heimfahrt nach einem 16-Stunden-Arbeitstag nicht mehr zutrauten. Negative Erfahrungen mit Überstunden hat Mayrisch auch schon gemacht: „Es ist jedes Mal eine Riesendiskussion. Jedes Mal.“ Wenn Produzent\*innen ihm früher im Vorfeld eines Drehs sagten, dass sie keine Überstunden bezahlen könnten, sei er naiverweise davon ausgegangen, dass dann auch keine verlangt würden. Dem sei leider nicht so. Manche Produktionen sähen auch Nachtdrehs vor, obwohl der entsprechende Zuschlag nicht bezahlt werden könne. „Filmtechniker wird man aus Liebe zum Job, nicht, weil man reich werden möchte.“ Das müsse aber unter zumutbaren Bedingungen ablaufen. „Wenn etwas schief läuft, fühlt niemand sich verantwortlich. Zum Teil weiß man auch nicht, wen man auf sein Problem ansprechen kann“, so Mayrisch. Manche Techniker\*innen nähmen ihre Ausbeutung resigniert hin aus Angst, andernfalls keine Aufträge mehr zu bekommen.

Becker sieht das ähnlich: „Wenn du nach acht Arbeitsstunden nach Hause gehst, brauchst du am nächsten Tag gar nicht wiederzukommen.“ Andere wiederum, so Becker, würden sich eher gegen ein Filmprojekt entscheiden, als potenziell um eine adäquate Entlohnung betteln zu müssen. Produzent\*innen weigerten sich





FOTO: CREATIVE COMMONS ZERO - CCO

jedoch die Beschwerden ernst zu nehmen. „Mir war es deshalb wichtig, die Erfahrungsberichte zu sammeln und für alle sichtbar zu machen“, so Becker.

Was aber war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte? Was letztlich der Grund, besagten Instagram-Account einzurichten? Eine Diskussion zwischen ihr und der befreundeten Produktionsleiterin Karoline Maes, erklärt uns Becker. Konkret ging es dabei um ein Youtube-Video der US-amerikanischen Social-Justice-Initiative A More Perfect Union, das die schlechten Arbeitsbedingungen auf den Filmsets von Netflix-, Amazon-, Apple- und Hulu-Produktionen thematisierte. In dem Video wird behauptet, amerikanische Filmcrews hätten keine Sozialversicherung, müssten Monate am Stück 16 Stunden am Tag arbeiten, hätten keine Mittagspause, Überstunden würden nicht bezahlt. Als Becker Maes besagtes Video zeigte, sei letztere zwar schockiert gewesen, habe aber andererseits ihre Erleichterung darüber ausgedrückt, dass hierzulande keine solche Zustände herrschten - eine Sichtweise, die in Beckers Augen zu optimistisch ist.

Auf unsere Nachfrage hin erklärt Maes, worin sich US-amerikanische Filmdrehs ihrer Meinung nach von

luxemburgischen unterscheiden. „Hier gelten Gesetze, die ein solches Ausmaß an Ausbeutung verhindern.“ In Luxemburg dauere ein Drehtag elf Stunden inklusive Mittagspause, komme es zu Überstunden, gebe es dafür einen erhöhten Lohn, wer arbeitslos werde, habe Anrecht auf Arbeitslosengeld. Zu behaupten, die Arbeitsbedingungen an luxemburgischen Filmsets seien mit denjenigen in den USA vergleichbar, bezeichnet Maes als anmaßend. „Ich sage damit nicht, dass hier alles genial ist. Nur, dass es nicht ist wie in Amerika.“ Wem bei einem Dreh die Anzahl der Pausen nicht ausreiche, müsse dies der zuständigen Produktion mitteilen, damit eine Lösung gefunden werden könne. „Bei langen Drehtagen setze ich mich als Produktionsleiterin jedenfalls immer dafür ein, dass die, die besonders früh da sein müssen, eventuell früher gehen können.“ Seien Überstunden fällig, würde stets das Einverständnis der gesamten Filmcrew eingeholt. „Wenn dann jemand sagt, ‚ich würde jetzt gerne nach Hause fahren‘, dann suchen wir nach einer Lösung, um die entsprechende Arbeit von einer anderen Person im Team übernehmen zu lassen.“ Produktionen, bei denen ein ungeplanter Drehtag hinzukomme, gebe es ihrer Erfahrung nach

nur selten. In der Regel sei dies auf die Unerfahrenheit der Regie oder Regieassistenten zurückzuführen. „Meiner Erfahrung nach sind die meisten Filmdrehs sehr angenehm und die Stimmung ist gut.“

Marie Becker kann sich diese unterschiedlichen Sichtweisen leicht erklären: „Karoline hat nie als Technikerin auf einem Set gearbeitet und kann sich deshalb wahrscheinlich nur schwer in deren Haut hineinversetzen.“ Genauso gebe es auch Produzent\*innen, die nur selten einen Fuß über die Schwelle eines Filmsets setzten. „Die sehen nur auf dem Papier, dass das Team ein paar Überstunden einlegen musste. Sie waren nicht dabei beim Nachtdreh im strömenden Regen oder im Sommer bei 40 Grad.“ Becker habe mit dem Instagram-Account die Bedingungen in Luxemburg keineswegs mit jenen in den Vereinigten Staaten vergleichen wollen. „Es wäre aber eine Frechheit zu sagen, dass hier alles gut läuft“, so Becker.

Im Gegensatz zu Maes hat Becker beide Arbeitsbereiche erlebt. Zwei Jahre lang arbeitete sie als Production Coordinator. „Ich habe mitbekommen, dass es in den meisten Fällen wirklich nicht auf ein paar hundert Euro ankommt.“ Bei einem Tontechni-

ker aus Metz sei es selbstverständlich gewesen, dass man ihm das Hotelzimmer bezahlt, damit ihm die zweistündige Heimfahrt erspart bleibe. „Die paar Euro müssen mir als Production Coordinator sein Leben wert sein.“

### „Gebrannte Kanner“

Inspiziert hat sich Becker am US-amerikanischen Instagram-Account IATSE Stories. Diesen hatte der Beleuchter Ben Gottlieb im August 2021 eingerichtet, mit dem Aufruf an Filmtechniker\*innen, ihre problematischen Erfahrungen mit anderen Betroffenen zu teilen. Die Seite hat mittlerweile 167.000 Follower; 1.270 Posts wurden veröffentlicht.

Davon ist das luxemburgische Pendant zurzeit noch weit weg. Dennoch stößt es bei den kritisierten Berufsgruppen auf wenig Begeisterung. Von uns um ein Interview gebeten, antwortete Filmproduzent Paul Thiltges: „Eng Stellungnam dozou ass schwéier, aus ville Grënn. A mir Produzente si gebrannte Kanner, et ass esou vill an deene leschte Jore geschriwwen ginn iwer eis, pauschal Accusatiounen goufen erhuewen, Frustratiounen goufen ausgelooos, an an alle Fäll (bis elo) hunn all déi Uschëllegungen sech als net haltbar erweisen.“

Eine Stellungnahme enthielt Thiltges' E-Mail dann doch. In der Filmbranche seien andere Bemühungen gefordert als in anderen Berufssparten „an dofir sinn och d'Païen méi héich wéi an anere Beruffer“. Die Arbeit an Filmsets sei klar geregelt. Techniker\*innen stehe zudem zu, Überstunden zu verweigern. Gleichzeitig vergleicht er einige Abschnitte später Filmdrehs mit einem Uhrwerk, in dem alle Zahnräder perfekt ineinandergreifen müssten, „a wann eent stoe bleift, da steet de ganzen Tournage“.

Die Instagram-Posts, so Thiltges, vermittelten eine einseitige Sicht auf das Ganze. Da sei offenbar auch viel Frust mit im Spiel. Vor allem Praktikant\*innen seien seiner Erfahrung nach oft frustriert, wenn sie für ihre Arbeit am Set nicht entlohnt würden. Falls die auf Instagram erhobenen Vorwürfe aber stimmten, so Thiltges weiter, „dann ass dat sécher an enger Rei Fäll net an der Rei a misst och dénoncéiert ginn“. Der Produzent räumte ein, dass die Arbeitsbedingungen von Aufnahmeleiter\*innen „nicht optimal“ seien, „mee dat ass net onbedingt esou, well d'Produktioun dat vun hinne verlaangt, mee well si moies de Set preparéieren an owes müssen ofbauen (...)“. Dennoch seien anonyme Posts auf Instagram nicht das richtige Mittel, um auf Missstände aufmerksam zu machen.

Was an Thiltges Reaktion stutzig macht: Wir hatten um ein Interview mit ihm in seiner Funktion als Präsident der Union Luxembourgeoise de la production audiovisuelle (Ulpa) gebeten. Ein Teil seiner Antwort beschränkt sich jedoch auf seine Person: Er selbst habe noch nie Praktikant\*innen beauftragt, Kaffee zu machen oder seine privaten Einkäufe zu erledigen. „Kee vun dësen 10 Statements betrifft ee vu menge Filmer, do sinn ech iwuerzeegt, an ech géif och fir meng Kollegeen aus der ULPA meng Hand an d'Feier leeën.“

Auch Guy Daleiden, Direktor vom Filmfund, fällt es schwer, die Vorwürfe ernst zu nehmen. Der Filmfund habe noch nie von offizieller Seite er-

fahren, dass auf einem Filmdreh die Gesetzgebung missachtet worden sei. „Mir si jo och keng Instanz wéi d'ITM zum Beispill, déi kontrolléire geet op Tournagen. Mir sinn eng Instanz, déi Sue gétt fir Projeten, déi am Respekt mam Droit de Travail oflafen.“ Von Arbeitsverträgen, die acht Arbeitsstunden vorsehen, obwohl ein Drehtag in der Regel zehn Stunden dauert, will Daleiden nichts wissen. „Ech fanne dat schwierig. Mir kënne jo net einfach ennerstellen, et géif méi geschafft ginn, wéi virgesinn ass.“ Der Filmfund könne überprüfen, ob alle ihr vertraglich vorgesehene Gehalt erhalten hätten. Ob aber jemand auf dem Dreh eine Stunde länger gearbeitet habe als sein Vertrag es vorsieht, davon erfahre der Filmfund nichts. Würden Arbeitskräfte dem Filmfund aber nachweislich von Problemen berichten, hätte dies entsprechende Konsequenzen. „Mir kënnen allerdéngs net vun engem Gefüll ausgoen, fir Aktiounen ze ennerhuelen.“

In puncto Überstunden stellt sich die Frage, wie diese finanziert werden. Das anfangs festgesetzte Budget, erklärt uns Daleiden, sei nur vorläufig und der Filmfund strecke keinesfalls den Gesamtbetrag vor: „Mir ginn d'Suen au fur et à mesure esou wéi si se ausginn a mir kontrolléieren, ob d'Suen, déi si eis froen, och fir dee Filmpjojet ausgi goufen.“ Das Budget sei in dem Sinne relativ flexibel. Daleiden gibt jedoch zu bedenken, dass der Filmfund bei jeder Co-Produktion nur einen kleinen Teil der Finanzierung beisteuere und auch nur über diesen Betrag eine Übersicht habe.

### Besserung in Sicht?

Wo also ansetzen, um das Ausbeutungsrisiko zu verringern? Für Marie Becker ist die Antwort klar: „Bei den Produktionen. Bei der Berechnung des Budgets gehen sie immer vom Minimum aus. Das muss sich ändern.“ Eine andere Möglichkeit wäre das Aufstocken des Personals, sodass in Schichten gearbeitet werden könne und niemand mehr als acht Stunden

am Set bleiben müsse. Das absolute Minimum wäre in Beckers Augen die Abschaffung von Überstunden. „Ein Drehtag, der auf zwölf Stunden angesetzt ist, sollte in keinem Fall darüber hinausgehen.“ Sie hoffe, dass es hierzulande nicht zu einem Streik kommen müsse. „Ich glaube fest daran, dass ein konstruktiver Dialog möglich ist.“

Dem pflichtet auch Maes im Gespräch mit uns bei. „Ich erachte die Diskussion über Arbeitsbedingungen als sehr wichtig. Ich stelle nicht in Frage, dass Vereinzelte sehr schlechte Erfahrungen gemacht haben.“ Sie sei davon ausgegangen, dass sich die Association des techniciens de l'audiovisuel (Alta) für die Rechte von unrechtmäßig behandelten Filmtechniker\*innen einsetze. Dem sei, aus ihr unbekanntem Gründen, jedoch scheinbar nicht so. Die Schwäche des hiesigen Systems sieht Maes vor allem darin, dass sich das Arbeitsrecht nicht eins zu eins auf den Filmsektor anwenden lasse.

Auch Becker ist der Ansicht, dass bei der Gesetzeslage nachgebessert werden muss. „Dann hätten wir eine Basis, um uns zu wehren. Es ist unmöglich, gegen eine juristische

Grauzone anzukämpfen, wie sie die Filmbranche zurzeit darstellt.“ Auf mögliche gesetzliche Anpassungen angesprochen antwortete uns das Arbeitsministerium, dass zurzeit im Filmsektor die gleichen Regelungen gelten, wie in allen anderen Branchen auch. Auf unsere Nachfrage hin schreibt das Arbeitsministerium, dass die Inspection du travail et des mines (ITM) erst dann Maßnahmen ergreife, wenn eine Arbeitskraft einen Verstoß gegen das Arbeitsrecht bei ihr meldet. Dies sei im Filmsektor bisher noch nicht passiert. „Konkret Mesurë sinn aktuell net geplangt, wann awer natierlech festgestellt gétt, dass aus dësem spezifesche Secteur op eemol besonnech vill Plaintë gemaach ginn, da kënne spezifesch Campagnë lancéiert ginn“, heißt es in der Stellungnahme abschließend.

In der Zwischenzeit hofft Marie Becker, dass sie mit dem Instagram-Account etwas bewegen kann.

Die Alta hatte bei Redaktionsschluss noch nicht auf unsere Interviewanfrage von vor zwei Wochen reagiert.

**Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse**

L'Institut étatique d'aide à l'enfance et à la jeunesse - Aitia

**Recrutement externe de collaborateurs indépendants (m/f) pour renforcer notre équipe des visites accompagnées et de l'encadrement individuel d'enfants**

L'Institut étatique d'aide à l'enfance et à la jeunesse (**Aitia**) est actuellement à la recherche de 4 à 5 collaborateurs indépendants (freelance).

Profils recherchés : professions du domaine psychosocial, éducatif et pédagogique.

Pour avoir plus d'informations, vous pouvez consulter notre site internet ([www.aitia.lu](http://www.aitia.lu), JOBS), nous envoyer un message électronique ([ressources@aitia.etat.lu](mailto:ressources@aitia.etat.lu)) ou bien nous contacter par téléphone au numéro : (+352) 547167-603.

## ËMWELT

BRITISH PRIME MINISTER'S OFFICE; OGL V3



Discours d'ouverture : « Toutes ces promesses ne seront que du blablabla, et la colère et l'impatience du monde seront incontrôlables. » Boris Johnson serait-il vraiment l'alter ego de Greta Thunberg ?

LEADERS À LA COP26

# Le grand blablabla

Raymond Klein

**Le début de la conférence climatique à Glasgow peut donner l'impression que le monde progresse dans la lutte contre le réchauffement climatique. En regardant de plus près, il n'en est rien.**

Si la COP26 était un train... elle serait une rame des CFL. Fiabilité tout d'abord : le 31 octobre au matin, alors que la délégation officielle luxembourgeoise devait s'embarquer pour rejoindre Glasgow, les activistes de United for Climate Justice (U4C) l'ont attendue en vain sur un quai de la gare centrale pour lui remettre un vade-mecum climatique. Efficacité ensuite : pour entrer dans la zone centrale de la COP lors de l'ouver-

ture, les délégué-e-s se sont retrouvés dans des files immenses, au point qu'on leur a demandé de rentrer pour respecter les mesures contre la covid. Covid qui justement a rendu difficile, voire impossible, la participation à la conférence pour les activistes de base, en premier lieu celles et ceux venu-e-s des pays du Sud (le woxx y a également renoncé en dernière minute). Si l'incompétence des organisateurs-trices anglais-es présage de la réussite de cette COP, c'est mal parti.

Et pourtant, comme chez les CFL, on trouve les moyens de positiver : à l'image des enquêtes de satisfaction complaisantes des chemins de fer, le Leaders Summit en début de COP a donné lieu à un cortège de « bonnes

nouvelles ». Les médias critiques vous avaient fait croire que la finance climatique piétinait, que la température monterait de 2,6 degrés et que les émissions de CO<sub>2</sub> ne cessaient d'augmenter (woxx 1656) ? Rassurez-vous, d'autres informations circulent désormais. Ainsi, le soutien financier climatique Nord-Sud atteindrait tout de même les 100 milliards de dollars promis en 2009. Quant à l'augmentation de température, les engagements des États à ce jour permettraient de la maintenir en dessous de deux degrés en moyenne. Enfin, contrairement aux messages alarmistes, les émissions de CO<sub>2</sub> seraient déjà stables depuis une dizaine d'années. Si on ajoute à cela les engagements offi-

ciels de nombreux pays sur une réduction substantielle des émissions de méthane d'une part, sur la préservation des forêts de l'autre, comment peut-on encore être pessimiste ?

## Fausse bonnes nouvelles

Hélas, à y regarder de plus près, les « bonnes nouvelles » doivent être relativisées. Le chiffre de 100 milliards a été sorti du chapeau à la dernière minute, suite à des déclarations vagues du sommet du G20, et avec des méthodes de calcul mises en doute par le mouvement climatique. Le recalcul de l'augmentation de température s'est fait dans le cadre d'une étude non encore validée, et qui

tient compte des récentes annonces chinoises et indiennes, dont les détails restent inconnus.

La nouvelle de la stabilisation des émissions émane au contraire du très solide Global Carbon Project. Cependant, la différence par rapport à des évaluations antérieures provient de l'interprétation des émissions liées au « Land Use Change » (LUC). Ce sont les baisses dans ce domaine qui auraient compensé l'augmentation continue des émissions au sens classique. Cela n'en est pas moins une bonne nouvelle - à condition que cette tendance dans le LUC ne soit pas inversée, comme elle risque de l'être en Amazonie.

Les engagements sur les émissions de méthane sont évidemment les bienvenus. Par rapport au CO<sub>2</sub>, ce gaz à effet de serre agit à plus court terme sur l'augmentation de température et représente donc une opportunité pour ralentir cette dernière - au risque qu'on en profite pour minimiser l'urgence d'agir du côté du CO<sub>2</sub>... Les engagements en faveur des forêts de leur côté sont trop flous et font partie des discours « blablabla » dont s'est moquée Greta Thunberg dès avant la COP. Discours qui servent, comme les « bonnes nouvelles », à occulter l'inaction dans des domaines essentiels. Ainsi, les pays industrialisés se reposent sur leurs engagements actuels, notamment l'UE ou le Luxembourg avec leurs réductions dites « ambitieuses » de 55 pour cent et leur « net zero carbone » pour 2050. Le mouvement climatique, à l'image de U4CJ, estime au contraire qu'au nom des évidences scientifiques et de la justice climatique, 65 pour cent et la neutralité carbone dès 2040 s'imposeraient.

À analyser la position luxembourgeoise à la COP26, tout n'est pas noir cependant. Lors du bref discours auquel il a eu droit, Xavier Bettel a apporté son appui à l'objectif de 1,5 degré, qui ne fait malheureusement

toujours pas l'unanimité. Quant à la manière d'y parvenir, il a fait une sorte d'autocritique : « Notre action climatique collective manque d'ambition, et sa mise en œuvre est tout simplement trop hésitante. » Dans une interview avec Paperjam, Carole Dieschbourg était allée encore plus loin en mettant en garde : « Ce n'est pas à n'importe quel prix qu'il faut avoir un accord : il faut aussi que cet accord soit suffisamment ambitieux. »

### Le Luxembourg jure par le marché

Mais qu'est-ce qu'un accord ambitieux ? Actuellement, le Luxembourg, comme les élites politiques et économiques mondiales, et même une partie du mouvement climatique, est favorable à la mise en place d'un marché du carbone mondial. Ce type de mécanisme, déjà établi au niveau du secteur industriel européen, devrait permettre de « donner un prix global » au carbone et de procéder à des réductions d'émissions avec un rapport coût-efficacité optimal. Cette approche, dont la simplicité arithmétique est séduisante, s'est révélée difficile à mettre en pratique dans le cadre homogène de l'« Emission Trading System » européen. Il faudrait s'attendre à une multiplication des « dommages collatéraux » si on l'appliquait à des entités aussi hétérogènes du point de vue économique et sociétal que la communauté mondiale des États et des entreprises. Malheureusement, pour corriger ces défauts, voire abandonner l'idée, on mettrait alors au moins une dizaine d'années - qu'on n'a pas.

Jennifer Morgan, directrice de Greenpeace International, a donc de bonnes raisons d'écrire dans le « Guardian » que « la compensation carbone a été testée et a échoué - l'avancer maintenant comme une solution n'est rien d'autre que du greenwashing et ouvrirait un grand

trou dans l'accord de Paris ». C'est pourtant ce qui est au programme de la COP en cours, où l'on négociera sur l'interprétation de l'article 6 de l'accord de Paris, qui ouvre la porte à de tels mécanismes de marché.

Autre sujet sur lequel le Luxembourg se positionne en accord avec l'idéologie dominante - et contre les impératifs d'une transition juste : la finance climatique, qui, selon les mots de Xavier Bettel, doit s'orienter vers « des instruments innovateurs afin de mobiliser des financements privés indispensables pour une action climatique efficace ». Clairement, l'idée est de limiter la contribution nécessaire des pays industrialisés en misant sur l'intérêt des marchés financiers dans les investissements climatiques. Un calcul de moins en moins crédible au vu des effets pervers des flux financiers actuels. Ainsi, la majeure partie est consacrée à l'atténuation du changement climatique, la production d'énergies renouvelables promettant notamment de juteux retours sur investissement. Du côté de l'adaptation, qui correspond essentiellement à des « pertes évitées », les investisseurs-euses privé-e-s ne se bousculent pas.

Le risque est que, comme le rappelle U4CJ, des transferts sous forme de prêts conduisent à un endettement fatal des pays du Sud, déjà durement malmenés par le coût économique de la pandémie. La plateforme luxembourgeoise demande donc au gouvernement de plaider en faveur de « déboursements sous forme de dons plutôt que sous forme de prêts » au niveau international. Notons que la thématique du droit des pays du Sud à des compensations pour « loss and damage » (pertes et dégâts) causés par le changement climatique est également à l'ordre du jour de la COP26. Alors que les pays du Nord souhaitent éviter tout engagement dans ce domaine - ni Bettel ni Dieschbourg ne l'évoquent d'ailleurs -, U4CJ propose de mettre en place des fonds cli-

matiques pour compenser les dommages, plutôt que de les inclure dans le domaine de l'adaptation. Au lieu de cela, c'est sans doute la « Glasgow Financial Alliance for Net Zero », qui prétend mettre la finance au service de la transition, qui sera fêtée comme un des succès de la COP - alors qu'elle est dénoncée par le mouvement climatique comme du pur « greenwashing ».

### Intérêts oui, loss and damage non !

Mais le « greenwashing » n'est pas le seul danger qui guette les négociations climatiques internationales. Dès le sommet du G20 le week-end dernier, Joe Biden a donné le ton : interpellé sur la timidité des engagements des 20 plus grandes économies du monde, le président américain a critiqué les leaders de Chine et de Russie, qui n'avaient pas participé personnellement au sommet. Cela ne surprend pas, alors que l'idée qu'une nouvelle guerre froide serait inévitable fait son chemin à l'Ouest comme à l'Est.

La perspective d'un blocage de la COP sur fond de rivalités géopolitiques est pourtant doublement désespérante : d'un côté, elle remettrait en question les engagements des pays considérés comme ennemis de l'Occident, de l'autre, elle dédouanerait de leurs responsabilités les pays industriels, qui pourtant ne sont guère plus exemplaires que les nouveaux pays industrialisés dans la lutte contre le changement climatique. Ainsi, la Chine a eu beau jeu de réagir aux critiques américaines en renvoyant aux tergiversations américaines du passé en matière climatique. Des tergiversations dont on n'est pas sûr qu'elles ne se répètent pas en ce moment même, avec les difficultés de Biden pour faire passer son plan de relance verte.



ANNONCE



concours

# JEUNE JOURNALISTE

**Leschten Delai:  
8. November 2021!**

## Matschwätzen, **matmaachen,** **matentscheeden**

All puer Joer ginn d'BiergerInne gebieden,  
hir Stëmm bei de Wale ofzeginn.

Mee geet dat an dësen Zäiten nach duer als  
gesellschaftlech a politesch Partizipatioun?

Oder mussen nei Forme vu  
Matbestëmmung dobäi kommen? Wéi steet et  
mat Kannergemengerot a Schülercomitéen?

Wat mécht eigentlech d'Jugendparlament, a  
wou kënnen déi Jonk hier Iddien artikuléieren?

Wéi gesäit et aus mat anere Forme vu  
gesellschaftlech Engagement? Wou a  
wéi mëschen sech haut iwwerall Leit an, fir  
d'Gesellschaft ze veränneren?

Mellt är Grupp oder är Klass un op

**[www.jeunejournaliste.lu](http://www.jeunejournaliste.lu)**

Maison de la presse • 24, rue du Marché-aux-Herbes • L-1728 Luxembourg • Tél: 22 23 11 • E-mail : secretariat@press.lu

Grand-Duché de Luxembourg



CONSEIL DE PRESSE



LE GOUVERNEMENT  
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG  
Ministère de l'Éducation nationale,  
de l'Enfance et de la Jeunesse



SCRIPT

Service de Coopération de la Recherche  
et de l'Innovation Pédagogique et Technologique



RUSSISCHE SÖLDNER

# Zurück in Afrika

Ute Weinmann

**Die russische „Gruppe Wagner“ ist eine der aktivsten internationalen Söldnertruppen. In der Zentralafrikanischen Republik und in Libyen soll sie Menschenrechtsverletzungen begangen haben.**

Aktivurlaub unter sonnigem Himmel, fremde Länder und Sehenswürdigkeiten, Freunde finden und dabei noch Geld verdienen: Die russische „Gruppe Wagner“ wirbt auf ihrer Website mit dem verlockenden Slogan „Work and Travel“. Der Werbeclip endet ernüchternd: „Beunruhigend ist nur, dass man getötet werden kann. Aber wenn du getötet wirst, erfährst du es ja gar nicht. Also scheiß drauf.“

Hinter dem Namen Wagner verbirgt sich das wichtigste Söldnerunternehmen Russlands. Auf seiner Homepage brüstet es sich damit, über 1.000 Terroristen getötet, weit über 1.000 Kampfoperationen durchgeführt und sechs Diktatoren gestürzt zu haben. Das Angebot reicht von der Beratung in Sicherheitsfragen bis hin zu Einsätzen zu Land und zu Wasser.

Mitte September meldete die Nachrichtenagentur Reuters, dass die Regierung des westafrikanischen Landes Mali mit der „Gruppe Wag-

ner“ über den Einsatz von Söldnern verhandele. Bei der französischen Regierung, die seit 2013 auf Einladung der malischen Regierung mit Tausenden Soldaten im Land gegen islamistische Milizen kämpft, sorgte diese Nachricht für Empörung. Auch Deutschland drohte mit der Beendigung seiner Militärmission. An der UN-Mission Minusma sowie der EU-Ausbildungsmission EUTM in Mali sind unter anderem über 1.000 Bundeswehrsoldaten beteiligt; auch luxemburgische Soldaten sind in diesem Rahmen vor Ort (siehe dazu auch den woxx-webexclusive-Artikel „Luxemburg als standhafter Zinnsoldat im Mali“).

Der russische Regierungssprecher Dmitrij Peskow dementierte: Es hielten sich in Mali keine russischen Militärangehörigen auf. Ende September bestätigte Außenminister Sergej Lawrow jedoch, dass sich Mali an einen privaten russischen Militärdienstleister gewandt habe; Mali begründete dies mit der schwierigen Sicherheitslage, die sich durch die geplante Reduzierung der französischen Militärpräsenz verschärfe.

Im Kalten Krieg wurde das malische Militär von der Sowjetunion unterstützt. An diese Tradition will Russ-

land nun offenbar anknüpfen. Die afrikanische Wochenzeitung „Jeune Afrique“ berichtete im Sommer von einigen prorussischen Kundgebungen unter anderem in Malis Hauptstadt Bamako, bei denen Wladimir Putin um Hilfe gebeten worden war. Nach Angaben der Zeitung „Financial Afrik“ soll ein malisches Regierungsmitglied gesagt haben, dass sich seit August 50 russische Experten zur Lagesondierung in Mali aufhalten. Bereits 2019 unterzeichneten Russland und Mali ein militärisches Kooperationsabkommen.

Nach dem Zerfall der Sowjetunion war Russland lange auf dem afrikanischen Kontinent wenig aktiv. Ab 2017 schloss Russland mit einer ganzen Reihe von Staaten Abkommen über militärische Zusammenarbeit. Ebenfalls zu dieser Zeit entdeckte der St. Petersburger Geschäftsmann Jewgenij Prigoschin, der als Finanzier und Geschäftsführer des schwer durchschaubaren Konglomerats aus verschiedenen Firmen um die „Gruppe Wagner“ gilt, das Potenzial einer Expansion nach Afrika.

Die „Gruppe Wagner“ war als Kampfeinheit erstmals 2014 in der Ostukraine in Erscheinung getreten, und wurde ab 2015 im Krieg in Syri-

en eingesetzt. Die genaue Stellung der „Gruppe Wagner“ zu Staat und Armee in Russland bleibt undurchsichtig. Klar ist jedoch, dass Prigoschin gute Beziehungen zur Regierung hat und die Söldnergruppe immer wieder als Instrument der russischen Außenpolitik in Erscheinung tritt.

**Die „Gruppe Wagner“ war als Kampfeinheit erstmals in der Ostukraine in Erscheinung getreten, und wurde ab 2015 im Krieg in Syrien eingesetzt.**

Nicht in allen afrikanischen Ländern, mit denen Russland militärisch kooperiert, sind Wagner-Söldner an Ort und Stelle, aber sie weiten ihren Radius immer weiter aus und kommen in Libyen, im Sudan, der Zentralafrikanischen Republik, in Angola, Madagaskar, Guinea, Mosambik, im Kongo und in Botswana zum Einsatz. Das mittlerweile verbotene russische Rechercheportal „Projekt“ zitierte 2019 einen anonymen Gesprächspart-



Russland statt Frankreich: Demonstration gegen die französische Militärpräsenz in Mali anlässlich des 60. Jahrestags der Unabhängigkeit des einstmals unter französischer Kolonialherrschaft stehenden westafrikanischen Landes, am 22. September 2020 in Bamako.

ner aus Prigoschins Umfeld mit den Worten: „Prigoschins Geheimnis besteht darin, dass er gelernt hat, Putin den Traum dessen zu verkaufen, was dieser über die Stärkung des russischen Einflusses in der Welt hören will.“

Zusätzlich winken Profite im rohstoffreichen Afrika. In der Zentralafrikanischen Republik ist Prigoschins Firma „Lobaye Invest“ im Geschäft mit Diamanten und Gold aktiv. Neben russischen Militärberatern stützen mehrere Hundert Söldner in Kooperation mit den lokalen Armeeeinheiten und der Polizei die Herrschaft des dortigen Regimes und sichern die Kontrolle über Rohstoffvorkommen. Außer Wagner sind auch die russischen Militärfirmen „Sewa Security Services“ und „Lobaye Invest Sarlu“ im Land. Die Koordination der militärischen Operationen liegt beim russischen Militärnachrichtendienst GRU.

Am Mittwoch vergangener Woche veröffentlichten Experten der UN-Menschenrechtskommission eine Erklärung zur Situation in der Zentralafrikanischen Republik. Darin sprechen sie von gewalttätigen Übergriffen, Einschüchterung von Zivilisten und systematischen schweren Menschenrechtsverletzungen, einschließlich Vergewaltigungen, durch Angehörige der „Gruppe Wagner“. In Syrien waren Wagner-Söldner mutmaßlich an der Folter und Ermordung eines syrischen Zivilisten beteiligt. Anfang Oktober hatte die UN-Menschenrechtskommission Wagner vorgeworfen, in Libyen Kriegsverbrechen begangen zu haben.

Der Erfolg der „Gruppe Wagner“ auf dem Markt privater Söldnerfirmen geht auch auf Lohndumping zurück. Andere im südlichen Afrika präsenten privaten Militärfirmen wie „OAM“ oder „Black Hawk“ konkur-

rierten beispielsweise 2019 vor den Präsidentschafts- und Parlamentswahlen in Mosambik um einen Auftrag, für den Wagner schließlich den Zuschlag erhielt. Die veranschlagten Personalkosten lagen beim russischen Konkurrenten um ein Vielfaches unter den sonst branchenüblichen, allerdings fehlten den russischen Söldnern wichtige Ortskenntnisse. Mark Galeotti, Experte für Militär und Organisierte Kriminalität Russlands, sagte damals der „Moscow Times“, der Marktanteil von Wagner bestehe in der Kombination von günstigen Preisen und der Nähe zur russischen Führung, wodurch sie über reine Sicherheitsfragen hinausgehende politische Dienstleistungen anbieten könne.

Dem GRU-Reserveoffizier Dmitrij Utkin, Deckname Wagner, dem ursprünglichen Gründer und Anführer der ersten Wagner-Söldnertruppe, wird indes eine ideologische Nähe

zum Nationalsozialismus nachgesagt. Etliche seiner Kämpfer fielen durch entsprechende Tattoos auf und beim Kampf im ostukrainischen Donbas bestanden enge Kontakte zu russischen Neonazis. Nach seinem Einsatz in der Ukraine verlieh die russische Regierung Utkin 2016 den Tapferkeitsorden.

Ute Weinmann arbeitet als freie Publizistin und lebt in Moskau.

## WOXX ABO

**Ich bringe Ihnen die woxx 6 Wochen gratis nach Hause**  
... auf Papier oder als PDF - Sie haben die Wahl!

**Je vous apporte le woxx gratuitement**  
**à domicile pendant 6 semaines**  
... sur papier ou au format PDF  
- vous avez le choix !



**woxx**

**dat anert abonnement / l'autre abonnement**  
Tel.: 29 79 99-0 - Fax: 29 79 79 - abo@woxx.lu

Ja, ich will das woxx-Testabo (6 Ausgaben).

Oui, je veux recevoir l'abo-test woxx (6 numéros).

Format - bitte eine Option ankreuzen / cochez une seule option :

Papier (Luxembourg) -  PDF (Luxembourg + International)

Name / Nom : .....

Vorname / Prénom : .....

Straße + Nr. / Rue + No : .....

Postleitzahl / Code postal : .....

Ort / Lieu : .....

E-Mail / Courriel : .....

Datum / Date ..... / ..... / ..... Unterschrift / Signature : .....

Gilt nur für Nicht-AbonentInnen und für Adressen in Luxemburg (außer PDF).

Uniquement pour non-abonné-e-s et pour des adresses au Luxembourg (sauf PDF).

Bitte frankiert an die woxx einsenden - oder über woxx.lu/abotest abonnieren.

Prière d'affranchir et d'envoyer au woxx - ou abonnez-vous sur woxx.lu/abotest.

woxx, b.p. 684, L-2016 Luxembourg

## WOXX@HOME

UMGEDREHT

# Schluss mit Kopfstand

Isabel Spigarelli/Richard Graf

**Die woxx wendet das Blatt: Ab sofort muss niemand mehr kopfstehen, um unsere Kulturbeiträge zu entdecken, die in neuem Gewand daherkommen.**

„Die woxx, geborene Grénge-Spoun, mag den Wechsel“, hieß es im September 2007 anlässlich der Neugestaltung der woxx. Daran hat sich in den letzten vierzehn Jahren nichts geändert: Die woxx erfindet sich immer noch gerne neu - und verabschiedet sich jetzt vom damals eingeführten Wende-Prinzip. Darüber hinaus schafft sie mehr Raum für Rezensionen kultureller Produktionen, mischt ihre Kalenderseiten auf und verwandelt die Rückseite in eine Spielwiese für kreative Köpfe.

Eine Frage, die sich 2007 wie heute aufdrängt: „Warum und wozu schrecken wir unsere Leserschaft mal wieder mit Neuerungen auf?“ Antworten darauf gibt es viele. Eine davon verbirgt sich in den Tiefen unseres Geldbeutels. Die Abgeordnetenkammer verabschiedete im Juli das neue Pressehilfegesetz. Der umstrittene Text sorgte für hitzige Diskussionen in der luxemburgischen Medienlandschaft und nicht zuletzt für Veränderungen des dem alten Pressehilfegesetz zugrunde liegenden Finanzierungsmodells. Gab es früher Zuschüsse für den Umfang der redaktionellen Seiten, wird jetzt die Zahl der Redaktionsmitglieder für die Berechnung der Beihilfen herangezogen. Das heißt, dass Einzelseiten, unabhängig davon wie spannend ihr Inhalt ist, nur noch einen Kostenfaktor darstellen statt subventioniert zu werden. Alle Schriftmedien - egal ob sie gedruckt oder im Netz erscheinen - bekommen jetzt das gleiche Geld, obwohl die Produktionskosten beträchtliche Unterschiede aufweisen. Zu Ende gedacht bedeutet diese

Logik, dass es eigentlich kaum mehr Sinn machen kann, Zeitungen zu drucken. Doch immer noch gibt es viele Leser\*innen, die auf eine gedruckte Zeitung bestehen. Sie sind bereit dafür Geld auszugeben, während reine Online-Leser\*innen zwar öfters auf unterschiedlichsten Websites vorbeischaun, dafür aber - wenn überhaupt - weit weniger zahlen wollen. Für die woxx bringt das mit sich, dass wir Print-Angebote, die besonders viele Seiten einnehmen, in Zukunft einschränken müssen.

## Weniger ist mehr

Während andere Medienhäuser aus Geldsorgen Kulturformate abschaffen, wollen wir der Kultur trotz Einsparungen zu mehr Sichtbarkeit verhelfen. Die Umstrukturierung unserer Rubrik „Film“ bot einen kleinen Vorgeschmack: Seit September drucken wir nicht mehr das ganze Kinoprogramm ab, sondern präsentieren Sonderveranstaltungen, neu anlaufende Filme und das täglich wechselnde Programm der Cinéma-thèque. Unter woxx.lu/amkino finden unsere Leser\*innen nun zudem unsere Rezensionen zu aktuellen Kinofilmen.

Ähnlich gestalten wir jetzt auch die Ausstellungsseiten. Unter der Rubrik „Expo“ listen wir Ausstellungen auf, die neu anlaufen oder bald enden, statt wöchentlich jede aktuelle Schau zu vermerken. Dafür legen wir einen Expo-Tipp drauf: Jede Woche verweisen wir in einem Kästchen auf eine sehenswerte Ausstellung, die wir entweder bereits rezensiert haben oder bald besuchen wollen. Expo-Tipps zu denen schon eine Rezension erschienen ist, werden mit einem entsprechenden Link auf den integralen Artikel versehen, der auf unsere Internetseite woxx.lu verweist.



COPYRIGHT: CC BY STEFANIE EISENSCHENK ND 2.0

All diese Veränderungen ermöglichen unseren Leser\*innen, den Überblick zu behalten. Damit sie nicht verpassen, was in Luxemburg und der Großregion außerhalb der Kinosaale, der Galerien und der Museen

läuft, bleibt in der Rubrik „Wat ass lass?“ bis auf wenige Details alles unverändert.

Anders schaut es mit den Kulturartikeln aus, die bisher mit den Kalendereinträgen um die Aufmerksam-

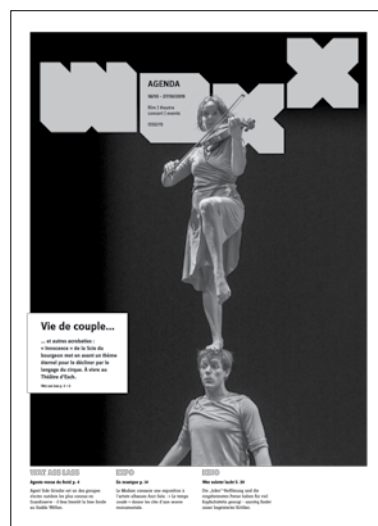
keit der Leser\*innen buhlen mussten: Sie wandern vom Kalender in die Heftmitte. Der Grund hierfür ist vergleichbar mit dem von 2007: „[Wir wollen] Politik und Kultur näher zusammenbringen“ - nur, dass diese Annäherung jetzt auch zwischen den kulturellen Beiträgen erfolgen soll. Bis dato erschienen unsere Kulturkritiken getrennt von Buchbesprechungen oder kulturpolitischen Texten, um die Kalenderseiten aufzuwerten. Durch die allgemeine Umstrukturierung der Agenda, erscheint uns das jedoch nicht mehr sinnvoll. Rezensionen zu Filmen, Serien, Spielen, Podcasts, Ausstellungen und Hinweise auf spannende Veranstaltungen gehören genauso zum Ressort wie kulturpolitische Texte. Das Team gewinnt durch den Umzug neue Freiheiten: Schnürten wir unsere Kritiken zuvor in das enge Korsett der Agenda-Gestaltung, können sie jetzt ganze Seiten füllen oder auch einmal anderen kulturellen Inhalten weichen, falls uns Themen inspirieren, die nicht unter unsere gängigen Kultur-Rubriken fallen.

cover“ toben sich deshalb demnächst Künstler\*innen aus. Die Kulturschaffenden haben über mehrere Wochen hinweg freie Hand bei der Gestaltung unserer Rückseite. Zwischendurch wagen Journalist\*innen der woxx literarische Experimente und graben das Genre des Fortsetzungsromans wieder aus. Einige Künstler\*innen haben bereits zugesagt, die ersten literarischen Textideen stehen und die Vorbereitungen für mehrere Serien laufen. Die Seite wird so zur Hommage an das ehemalige Agenda-Cover und noch dazu ein Hingucker für alle, die die woxx im Print- oder als PDF-Datei lesen.

Zusammen mit dem im Februar 2021 eingeführten Kulturpodcast „Um Canapé mat der woxx“, der auf gängigen Podcast-Plattformen zu finden ist, und der thematischen Ausweitung unserer Rezensionen seit Ausbruch der Corona-Pandemie weht demnach ein frischer Wind durch die Kulturredaktion der woxx. „Wir sind lange schon auf Reisen und kommen immer (...) so weit wie die Ideen uns tragen, wie der Mangel uns treibt“, singt der deutsche Musiker Spaceman Spiff in „Vorwärts ist keine Richtung“. Eine Zeile, die wie für die woxx geschrieben ist. Wir freuen uns darauf, unsere Leser\*innen - und alle, die es werden wollen - auf dieser Reise zu begrüßen. Nur eines vorneweg: Wer ungern rückwärts fährt oder wem sich bei abrupten Richtungswechseln der Magen umdreht, sollte lieber aussteigen - denn weitere Kursänderungen sind nicht ausgeschlossen.

**Hommage an das Agenda-Cover**

Alle Texte und Kulturbeiträge rücken demnach enger zusammen - einsam zurück bleibt nur eine: die Rückseite der woxx. 2007 als eigenes Cover für die Agenda eingeführt, ist sie durch die Aufhebung des Wendepinzips als solches schlicht überflüssig. Die woxx, die Nachhaltigkeit bekanntlich großschreibt, steht aber nicht auf leere Seiten: Auf dem „Back-



## MUSEK

Kammerata Luxembourg sera au cœur des MusicDays de Vianden, « prêtant » quelques membres aux ensembles invités.



PHOTO : BOHUMIL KOSTOHRZY

MUSIQUE CLASSIQUE

# Vianden, terre de musique

Florent Toniello

**Ce week-end aura lieu la deuxième édition des MusicDays de Vianden, un festival où l'on pourra retrouver l'ensemble Kammerata Luxembourg ainsi que deux autres formations venues de Belgique et de Suisse. Petit passage en revue de ce qui attend les mélomanes.**

C'est sur l'impulsion des Amis du château de Vianden et avec le soutien de nombreux partenaires qu'aura lieu à partir de ce vendredi un sympathique festival classique. L'ensemble Kammerata Luxembourg, dont le woxx a recensé en début d'année le dernier CD, y jouera un rôle prééminent dès la soirée d'ouverture ce vendredi à 19h30. Au programme, aux côtés d'œuvres de chambre de Johannes Brahms et Robert Schumann, figurera la création d'« Auf der Zunge », une nouvelle pièce de Camille Kerger. Le compositeur luxembourgeois confirme ainsi son lien privilégié avec la formation. Grand adepte du dialogue des mots avec les notes, il a cette fois jeté son dévolu sur des textes de

Sascha Ley. Belle idée de combiner musiques patrimoniales et contemporaines : il serait dommage de se cantonner au passé, et le programme aura de cette manière de quoi séduire toutes les catégories de mélomanes.

Ce samedi 6 novembre, Kammerata Luxembourg sera encore à la manœuvre avec un concert trompette, orgue et voix en l'église des Trinitaires à 17h. Y retentiront des airs baroques, mais aussi, brassage entre ancien et moderne oblige, les élégantes « Variations grégoriennes sur un Salve Regina » d'Henri Tomasi. Le festival retournera ensuite au château à 19h30 pour proposer une première formation invitée, l'ensemble Pyramide de Zurich - où officient d'ailleurs deux membres de Kammerata Luxembourg -, qui continuera le mélange des genres, ici entre tradition (Louis Massonneau, Emmanuel Chabrier, Maurice Ravel, Volkmar Andreae) et compositeur luxembourgeois actuel (Jean Halsdorf).

On sait que le goût de la musique classique vient souvent avec une ex-

position précoce. Ainsi, les enfants de quatre à huit ans n'ont pas été oubliés par les MusicDays : ce dimanche à 9h30 et 11h auront lieu au château des représentations de « Die Geschichte von Babar, dem kleinen Elefanten », une partition pétillante de Francis Poulenc sur le célèbre personnage de Jean de Brunhoff, dont le texte a été traduit en allemand. Quelques brèves et sémillantes « Histoires » pour piano de Jacques Ibert compléteront les concerts, tandis qu'un atelier pédagogique sera proposé entre les séances, à 10h15. Enfin, ce dimanche à 17h, le deuxième ensemble invité, le quatuor Amôn de Bruxelles, interprétera le quatuor à cordes n° 10 de Ludwig van Beethoven, puis, renforcé par deux membres de Kammerata Luxembourg, le « Concert pour piano, violon, et quatuor à cordes » d'Ernest Chausson.

Il sera alors temps pour le bref mais intense festival de tirer sa révérence... jusqu'à l'année prochaine, est-on en droit d'espérer. Avec une programmation éclectique mais exi-

geante, la combinaison d'un ensemble local bien établi et de formations internationales invitées ainsi qu'une proposition ludique pour les plus jeunes, il aura, on le souhaite, fait cette année les beaux jours d'automne d'un public mélomane qui ne saurait se limiter aux grandes institutions de la capitale.

Ces vendredi 5, samedi 6 et dimanche 7 novembre au château et en l'église des Trinitaires de Vianden. Programme complet et interprètes : [kammerata.lu/calendrier](http://kammerata.lu/calendrier)

## EXPO

Nicoleta Sandulescu se met en scène et se réinvente dans une ribambelle de vignettes dessinées.



PHOTO : NUNO LUCAS DA COSTA

PEINTURE

# Me, myself and...

Nuno Lucas da Costa

**L'Institut Camões poursuit sa programmation automnale en invitant Nicoleta Sandulescu, qui vient présenter « Dans la maison du corps » : des « selfies » dessinés de l'artiste et de son « moi », lequel se démultiplie à travers les différents espaces d'une maison.**

L'approche artistique de Nicoleta Sandulescu n'est aucunement narcissique, mais plutôt empreinte de sincérité dans une quête quasi ludique du « moi », frôlant par moments le sinistre. Ce qui n'est pas sans rappeler certains travaux de la peintre portugaise Paula Rego. D'ailleurs, Sandulescu s'est vu attribuer en 2017 le premier prix de la deuxième édition du prix Paula-Rego. La courte mais prolifique carrière de l'artiste comporte déjà d'autres récompenses et plusieurs collaborations, notamment avec la revue brésilienne « Piseagrama », ou encore des illustrations pour l'un des grands écrivains portugais contemporains, António Lobo Antunes. Née en Moldavie en 1994, Sandulescu vit désormais au Portugal, où dans un passé récent elle a terminé un master en peinture à l'université des beaux-arts de Lisbonne. Pour l'expo « Dans la maison du corps », ce sont 36 des-

sins à l'encre de Chine et à l'acrylique de l'artiste moldave qui viennent interrompre l'habituel minimalisme conceptuel du centre culturel portugais. On nous confie, cependant, que Sandulescu aurait apporté pas moins de 94 de ses créations, quantité malheureusement impossible à exposer dans sa totalité.

Nicoleta Sandulescu s'affiche avec un style très particulier, fait de répétitions, dans cette approche de la démultiplication du « moi ». Celui-ci n'est pas sans rappeler l'éminent photographe portugais Jorge Molder, qui a exposé sur ces mêmes murs une série de photos expérimentales en noir et blanc, oscillant entre l'autoportrait et l'autoreprésentation et ressemblant, à travers sa disposition alignée, à une pellicule de film. Le jargon cinématographique est également applicable chez Sandulescu, puisque le public pourra contempler les dessins de l'artiste moldave comme des « story-boards » de grande taille. Dans ces croquis, il s'agira tout simplement de visualiser la panoplie d'hétéronymes qui découle des créations de l'artiste, lui permettant en même temps de se comprendre. L'artiste semble par moments se surprendre elle-même par le résultat et n'hésite pas à utiliser

une approche pathétique et infantile pour représenter son corps, non sans lui conférer une touche d'humour.

Un des murs du centre culturel portugais regroupe à lui seul 28 dessins. Chacun retrace une expérience différente dans des espaces d'habitation clos. Ces mêmes espaces finissent par formater le logiciel de la démultiplication du « moi » et des états d'âme de l'artiste. Certains d'entre eux affichent une certaine claustrophobie dans les diverses parties d'une maison : soit une banale chambre, soit des cages d'escalier, soit toutes sortes de lieux exigus. Le malaise n'est nullement contagieux pour le public. Ce dernier sera au contraire pris de compassion devant cet enfermement de la jeune artiste, avide d'élans et en quête des différentes facettes de son « moi ». Sans s'adonner à un copier-coller au sens littéral du terme, elle parvient ainsi à donner une identité et une histoire propres à chacun de ses dessins, dans lesquels chaque décor la soumet à différents états d'âme. Dans une approche sincère et sans détours, Sandulescu ne fait rien d'autre que dévoiler et explorer les différentes composantes de l'architecture de sa personnalité. Nous ne sommes bien sûr pas indifférents à son jeune âge,

même si certains dessins dénotent une certaine maturité parsemée d'autodérision. Dans la totalité des créations exposées, le regard des alter ego de l'artiste est saisissant et pourtant sans grands artefacts techniques. On est loin de cette ribambelle de livres autobiographiques et pleurnichards dont les auteurs et autrices sont en quête de leur voie existentielle.

Artistiquement parlant, Nicoleta Sandulescu semble avoir trouvé une formule très particulière, qui lui permet d'atteindre une certaine vitesse de croisière et une signature reconnaissable. Sans amoindrir le talent de l'artiste (les ambassadeurs de la Roumanie et du Japon, notamment, ont tenu à être présents lors du vernissage de l'expo), sa thèse est simple et efficace, et pivote autour de cette relation indissociable qui s'opère entre l'humain et la maison. On pourrait résumer celle-ci à : « Dis-moi dans quel espace tu es, je te dirai dans quel état tu es. » Le nobélisé Pablo Neruda confiait à ce propos : « J'ai construit ma maison comme un jouet et j'y joue du matin au soir. »

Jusqu'au 14 janvier au Centre culturel portugais - Institut Camões.

## SERIE

Verschwörungsmythen sind ihr Beruf: Reagan Ridley (Lizzy Caplan) arbeitet bei der fiktiven Firma Cognito Inc., die unbemerkt von der Öffentlichkeit die Weltgeschichte lenkt.



FOTO: NETFLIX ANIMATION

## SERIEN-EMPFEHLUNG

# Inside Job

Joël Adami

**Die neue Netflix-Animationsserie „Inside Job“ vermischt Verschwörungsmythen mit Büro-Comedy. Manchmal geht dieses Rezept auf, oft ist das Resultat jedoch eher fad.**

Reagan Ridley arbeitet für die Weltverschwörung. Genauer: Für die Firma Cognito Inc., die im Geheimen die Geschehnisse der Welt lenkt und dafür sorgt, dass die Öffentlichkeit nicht die Wahrheit über Reptiloide, Aliens, die Mondlandung oder die wahre Form der Erde erfährt. Zu Beginn der Serie wird die brillante, aber schüchterne Wissenschaftlerin zur Teamleiterin befördert. Zu ihrem Leidwesen muss Ridley sich die Position aber mit dem oberflächlichen Schönling Brett Hand teilen.

Das Team, das sich um die Koordinierung sämtlicher Verschwörungen kümmert, besteht neben den beiden aus dem Delfin-Mensch-Hybriden Glenn Dolphman, dem intelligenten Pilzwesen Magic Myc, dem Biologen und Drogenexperten Andre Lee (Bobby Lee) und der PR-Spezialistin Gigi Thompson. Gemeinsam schlagen sie sich mit geklonten Prominenten, Reptiloiden, einer geheimen Mondkolonie und Flat-Earther\*innen herum. Manche Episoden setzen den Fokus jedoch nicht auf Verschwörungen, sondern auf das Privat- und Berufsleben der Cognito-Angestellten: Vor allem

Ridleys dysfunktionale Beziehung zu ihrem Vater und ihr nicht-existentes Liebesleben werden oft thematisiert.

## Die Verschwörung, über die man nicht spricht

Die Macher\*innen der Serie, Shion Takeuchi und Alex Hirsch haben seit der Disney-Kinderserie „Gravity Falls“ eigentlich schon viel Erfahrung damit, urbane Mythen rund um Monster, Geister und ähnliche Kreaturen in eine humorvolle Serie zu verpacken. Bei „Inside Job“ ist ihnen das jedoch nur zum Teil gelungen. Die Prämisse ist zwar vielversprechend, aber die Arbeit, die Cognito Inc. macht, wird oft nur am Rande behandelt. Eine der besten der bisher zehn Episoden dreht sich kaum um Verschwörungen, sondern bietet mit Superspion Rafe Masters eine Persiflage auf James Bond. Auch hier steht seine Beziehung zu Ridley - und zu seiner Nemesis, dem Superbösewicht Skullfinger - im Mittelpunkt. Das Verschwörungssetting wird zur Kulisse, um popkulturelle Anspielungen machen zu können. Eine vertane Chance, denn gerade durch einen humoristischen Umgang mit Verschwörungsmythen könnten ihre Anziehungskraft erklärt und eventuell auch gebrochen werden.

Es fällt auch auf, welche Verschwörungsmythen nicht erwähnt werden oder keine große Rolle spie-

len: Die Terroranschläge vom 11. September 2001 sind auch zwei Dekaden später immer noch kein Thema, mit dem eine US-amerikanische Produktion scherzen kann. Das ist erstaunlich, da der Titel der Serie eigentlich auf die Phrase „9/11 was an inside job“ anspielt. Auch die Qanon-Bewegung, die glaubt, die Eliten aus Washington und Hollywood entführten Kinder, um deren Blut zu trinken, spielt keine Rolle. Das antisemitische Element, das den meisten Verschwörungsmythen zugrunde liegt, wird ebenfalls überhaupt nicht angesprochen - das zeigt, dass ein derart komplexes Thema zwar durchaus humoristisch behandelt werden kann, sich viele Nuancen jedoch nicht für oberflächliche Gags eignen.

## Rick and Morty in optimistisch

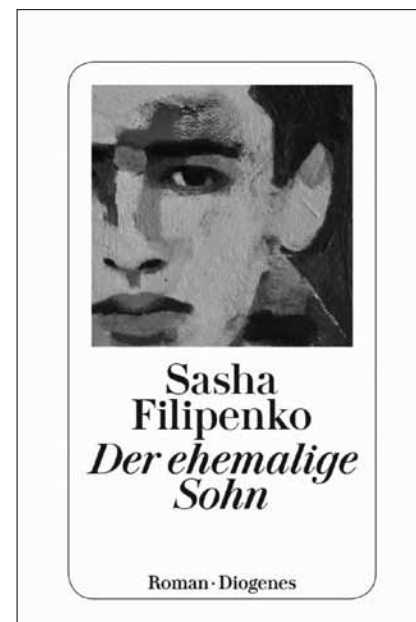
Der Vergleich mit der Sci-Fi-Animationsserie „Rick and Morty“ bietet sich an. Vieles ist in „Inside Job“ ähnlich absurd, viele Gags sind Anspielungen, die man leicht übersieht, und die Hauptfigur Ridley ist dem „verrückten Erfinder“ Rick gar nicht mal so unähnlich. Allerdings ist „Inside Job“ wesentlich weniger düster und optimistischer. Das verwundert, weil die Gewissheit, dass eine kleine Elite die ganze Welt beherrscht, ja das gegenteilige Gefühl hervorrufen sollte.

Mit Ridley ist eine Wissenschaftlerin die Hauptfigur der Serie, allerdings wird sie oft wegen ihrer angeblich schlechten Sozialkompetenzen durch den Kakao gezogen. Bis auf Gigi Thompson ist das Team von Cognito Inc. männlich. Das mag die Realität von Vorstandsetagen recht gut abbilden, aber bei einer Serie, in der ein intelligenter Pilz mitspielt, hätte man den Cast sicherlich auch diverser gestalten können. So vermisst man auch eine Figur, die explizit der LGBTIQ-Community zuzuschreiben ist. Es gibt teilweise „queer vibes“, so zum Beispiel zwischen Masters und Skullfinger oder bei einer Orgie der Reptiloiden.

Insgesamt ist „Inside Job“ leichtverdauliche Kost, die sich zur Abwechslung oder zwischendurch ganz gut schauen lässt. Eine Serie, die man gesehen haben „muss“, ist sie aber keinesfalls. Wer sich im Sci-Fi-Genre zu Hause fühlt oder sich gerne mit Verschwörungsmythen beschäftigt, findet hier für einige Stunden leichte Unterhaltung.

Auf Netflix.





ROMAN ÜBER BELARUS

# Land im Tiefschlaf

Claudine Muno

**Sasha Filipenko in diesem Jahr auf Deutsch erschienener Roman „Der vergangene Sohn“ um einen belarussischen Jugendlichen, der zehn Jahre im Koma liegt und in einem unveränderten Land aufwacht, ist berührend und voll schwarzen Humors.**

Das Buch beginnt wie ein klassischer Coming-of-Age-Roman: Der 17-jährige Franzisk, Spitzname Zisk, bedient sich einer List, um statt Cello zu üben, lieber mit den Freunden im Hof Fußball zu spielen. Doch seine Großmutter, bei der er aufwächst, lässt sich nicht übers Ohr hauen, sie hat den Schwindel längst durchschaut.

Und bald erkennen auch die Leser\*innen, dass es in dem Roman „Der vergangene Sohn“ des belarussischen Schriftstellers Sasha Filipenko nicht in erster Linie um die Wachstumsschmerzen eines Teenagers geht, sondern vor allem darum, wie ein Land versucht, sich aus der Umklammerung eines unbenannten Diktators zu befreien. In den humorigen Anfang des Texts mischen sich ernste Töne.

Zisk gerät in der U-Bahn in eine Massenpanik und wird so schwer verletzt, dass er ins Koma fällt. Niemand glaubt daran, dass er jemals wieder aufwachen wird, nur die Großmutter hat ein unerschütterliches Vertrauen in den Lebenswillen ihres Enkels: „Eine Erkältung ist ja auch nicht nach einem Tag vorbei.“

Zehn Jahre lang besucht sie ihn jeden Tag im Krankenhaus, richtet sich in seinem Zimmer häuslich ein,

erzählt ihm unlustige Witze, schleppt Freunde an, die den alten Kameraden schon lange abgeschrieben haben, installiert sogar einen Fernseher, um Zisk über die politische Entwicklung auf dem Laufenden zu halten. Eine Entwicklung, die eigentlich keine ist, da das Land ebenso regungslos daliegt wie der Protagonist.

Filipenko beschreibt die Absurdität der Situation, das Wechselspiel zwischen Großmutterns starrsinniger Liebe und Fürsorge, der die nicht weniger starrsinnige, daher umso zerstörerische Machtgier des Regimes gegenübergestellt wird. Während Elvira Alexandrowna ihren Enkel zurück ins Leben holen möchte, prügelt die Staatsgewalt das gemarterte Volk wortwörtlich in den Tod.

**Die Lektüre ist keine leichte Kost, aber dem Autor gelingt es, einen Eindruck von der ausweglosen Situation der Menschen in Belarus zu vermitteln.**

Das Buch des 1984 in Minsk geborenen Sasha Filipenko, der in Russland und der Schweiz lebt, ist das Gegenteil von Regungslosigkeit oder Stillstand: Hier werden alle vermeintlichen Regeln des Schreibens wild durcheinander gewirbelt. Scheinbar nebensächliche Episoden, die sich am Krankenbett abspielen, werden lange und ausführlich geschildert, entschei-

dende Wendungen dafür lediglich in Nebensätzen erwähnt. Die dramatischen und intensiven Schilderungen der Massenpanik („Der Schlüssel wurde ihm vom Hals gerissen, lange Frauenhaare krochen ihm in die Augen, die Nase, den Mund“) wechseln sich ab mit seitenlangen, mäandrenden Monologen. Dabei wechselt der Autor noch nicht einmal den Tonfall, sondern lässt alle auftretenden Figuren in gleicher Weise dozieren, von Zisks Ex-Freundin bis hin zum dumm-dreisten Chefarzt der Klinik.

Außer an der Großmutter und an Franzisk lässt Filipenko an kaum einer seiner Figuren ein gutes Haar. „In der Regel hatten bereits am Ende des ersten Studienjahres die meisten jungen Weißkittel jegliches Interesse an ihrem zukünftigen Beruf verloren“, schreibt er über die zynische und demotivierte Ärzteschaft. Besonders die Frauen kommen nicht gut weg. Zisks frühere Freundin Nastja ist lediglich an „Klimbim“ interessiert und möchte einen Mann finden, der ihr Schmuck, ein Auto und eine Wohnung kauft. Sogar Zisks Mutter wirkt, als würde sie sich ihres Sohnes am liebsten so schnell wie möglich entledigen, besonders nachdem sie den Chefarzt geehlicht und mit ihm einen „neuen Sohn“ gezeugt hat. Menschen werden zu Karikaturen, wenn ihnen jegliche Entwicklungsmöglichkeiten fehlen.

Das 2014 auf Russisch erschienene und nun ins Deutsche übertragene Buch ist gleichermaßen schwarz-humorisch und auch berührend, aber kein klassisch konstruierter Roman, sondern eher eine eigenwillige Colla-

ge aus ganz unterschiedlichen Stilen und Tonfällen, manchmal ernst und dann wieder voller absurder Fabulierlust, mit zahlreichen Verweisen auf tatsächliche historische Begebenheiten der belarussischen Geschichte. Dort ist der Roman nur unter der Theke erhältlich; wie zum Beweis, dass Filipenko Geschichte um einen Jugendlichen, der ins Koma fällt und nach zehn Jahren in einem unveränderten Land aufwacht, den Nerv der Zeit trifft.

Die Lektüre ist keine leichte Kost, aber dem Autor gelingt es, einen Eindruck von der ausweglosen Situation der Menschen in Belarus zu vermitteln. „Ich hab's so satt, vor allem Angst zu haben“, lässt er seinen Protagonisten sagen. Besonders eindringlich schildert er, wie die Unterdrückung letztendlich die Solidarität innerhalb des Volkes und sogar der Familien zerstört, wenn niemand seinem Nächsten trauen kann und es weder Hoffnung noch Perspektiven gibt.

So wie Franzisk nach einem Jahrzehnt unerwartet wieder aufwacht, benötigt auch das osteuropäische Land einen Ruck, um sich aus seinem Tiefschlaf zu befreien - und viele Menschen wie die Großmutter, die ganz fest daran glauben, dass eine Zukunft in Freiheit möglich ist.

Sasha Filipenko: Der ehemalige Sohn. Aus dem Russischen von Ruth Altenhofer. Diogenes Verlag, 320 Seiten.

WAT ASS LASS | 5.11. - 14.11.

## AGENDA



The Disliked sont de retour à la Kulturfabrik à Esch avec leur nouveau spectacle, « Underwater Rescue », ce vendredi 5 novembre à 20h, avec en support le groupe Le Vibe.

## WAT ASS LASS?

## Freideg, 5.11.

## Konferenz

**Unsicherheitspolitik: Drohnen, Killerroboter, automatisiertes Töten oder die 3. Revolution der Kriegsführung**, mit Marius Pletsch, Tufa, Trier (D), 19h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)  
Einschreibung erforderlich: [buero@agf-trier.de](mailto:buero@agf-trier.de)  
Org. AG Frieden Trier.

## Museum

**Il ritorno d'Ulisse**, opéra de chambre avec marionnettes, mise en scène de William Kentridge, Philharmonie, Luxembourg, 19h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**eviMus - Saarbrücker Tage für elektroakustische und visuelle Musik**, mit Cronopien - Kollektiv für Neue Interkulturelle Neue Musik und ausgewählte Werke aus der Ausschreibung für neue Musik, KuBa - Kulturzentrum am EuroBahnhof e.V., Saarbrücken (D), 19h. [evimus.de](http://evimus.de)

**Article p. 14 Kammerata Luxembourg**, œuvres de Schumann, Kerger et Brahms, château, Vianden, 19h30. Tél. 83 41 08-1. [www.castle-vianden.lu](http://www.castle-vianden.lu)  
Dans le cadre des « MusicDays Vianden 2021 ».

**Itamar Borochoy Quartet**, jazz, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. [www.cube521.lu](http://www.cube521.lu)

**The Disliked**, reggae, support: Le Vibe, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1. [www.kulturfabrik.lu](http://www.kulturfabrik.lu)

**Ippon + Pauwels + Tardis**, rock, Les Trinitaires, Metz (F), 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. [www.citemusicale-metz.fr](http://www.citemusicale-metz.fr)

**Wailing Trees + Alibutton**, reggae, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. [www.legueulardplus.fr](http://www.legueulardplus.fr)

**Edo G + Fokis + Kill Emil + DJ PC + Hotrox**, rap/DJ set, De Gudde Wëllen, Luxembourg, 20h30. [www.deguddewellen.lu](http://www.deguddewellen.lu)

## Theater

**Gabriel**, von George Sand, inszeniert von Sébastien Jacobi, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Der Besuch der alten Dame**, von Friedrich Dürrenmatt, inszeniert von Gustav Rueb, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Die (Über)Sterblichen. Eine letzte Reise**, inszeniert von Judith Kriebel, mit dem Bürger\*innentheater, Tufa, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. [www.tufa-trier.de](http://www.tufa-trier.de)

**Augen ohne Gesicht**, Stück von Wilke Weermann nach dem gleichnamigen Film von Georges Franju, inszeniert von Wilke Weermann, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. [www.sparte4.de](http://www.sparte4.de)

**L'habilleur**, de Ronald Harwood, mise en scène de Vincent Goethals, Opéra-Théâtre Metz-Métropole, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. [www.opera.metzmetropole.fr](http://www.opera.metzmetropole.fr)

## Konterbont

**Lost Ocean**, atelier céphalopodes, Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 14h30. Tél. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)  
Inscription obligatoire.

**Tribute to Steve Kaspar & Bert Theis**, projection de performances musicales de Nataša Grujovic et Steve Kaspar, European Pentagon, Safe & Sorry Pavilion, Luxembourg, 18h15. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Org. Bert Theis Archiv et Nataša Grujovic.

## Samschdeg, 6.11.

## Junior

**Bib fir Kids**, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 10h (7-9 Joer), 11h30 + 14h (3-6 Joer). Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)  
Aschreibung erfuorderlech: Tél. 5 87 71-19 20.

**Hören, experimentieren, skizzieren ... komponieren!** Kompositionswerkstatt (10-12 Jahre), Philharmonie, Luxembourg, 10h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

**Mad Lab: Signal Luucht**, Workshop (11-13 Joer), Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 10h. Tél. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)  
Aschreibung erfuorderlech.

**Melusina und Siegfried**, ein Besuch mit Märchenerzählung, Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 11h (L/D).

Tél. 47 96 45-00. [www.citymuseum.lu](http://www.citymuseum.lu)  
Einschreibung erforderlich: [visites@2musees.vdl.lu](mailto:visites@2musees.vdl.lu)

**De Rumpelstilzchen**, mat den Ettelbrécker Guiden, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 15h. Tél. 26 81 26 81. [www.cape.lu](http://www.cape.lu)

## Museum

**Arthur Skoric**, récital d'orgue, œuvres de Bach, Frescobaldi et Haendel, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

**Article p. 14 Kammerata Luxembourg**, musique baroque, œuvres entre autres de Tomasi, Clérambault et Purcell, église des Trinitaires, Vianden, 17h. Dans le cadre des « MusicDays Vianden 2021 ».

**eviMus - Saarbrücker Tage für elektroakustische und visuelle Musik**, mit Ralf Peter (Tenor), Thomas Layes (Klavier) & Olivia Artner (Elektronik) und ausgewählte Werke aus der Ausschreibung für neue Musik, KuBa - Kulturzentrum am EuroBahnhof e.V., Saarbrücken (D), 19h. [evimus.de](http://evimus.de)

**Ariadne auf Naxos**, Oper von Richard Strauss, Dichtung von Hugo von Hofmannsthal, unter der Leitung von Justus Thorau, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Article p. 14 Ensemble Pyramide**, œuvres entre autres de Massonnet, Halsdorf et Ravel, château, Vianden, 19h30. Tél. 83 41 08-1. [www.castle-vianden.lu](http://www.castle-vianden.lu)  
Dans le cadre des « MusicDays Vianden 2021 ».

## WAT ASS LASS | 5.11. - 14.11.

**Rome**, dark folk, support: Brian Brody, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu  
ANNULÉ !

**Orchestre national des jeunes du Luxembourg**, sous la direction de Pit Brosius, avec Johannes Moser (violoncelle), œuvres entre autres de Lutoslawski, Mahler et Dvorák, Mierscher Kulturhaus, Mersch, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

**Orchestra del Maggio Musicale Fiorentino**, sous la direction de Zubin Mehta, œuvres de Bruckner, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Ange + Mira Cétii**, rock, Le Gueulard plus, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

**Un homme qui rêve**, folk rock, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h30. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

**Jon Roniger und The Good For Nothin' Band**, Jazz, Terminus, Saarbrücken (D), 20h30.

## Politesch

**Free Julian Assange**, Mahnwache, britische Botschaft, Luxembourg, 14h30. facebook.com/fsplux

## Theater

**Trüffel Trüffel Trüffel**, Lustspiel von Eugène Labiche, inszeniert von Julia Prechsl, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

**Winterreise**, ein Ballett von Roberto Scafati mit Musik von Franz Schubert und Jóhann Jóhannsson, Inszenierung von Roberto Scafati, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

**Die (Über)Sterblichen. Eine letzte Reise**, inszeniert von Judith Kriebel, mit dem Bürger\*innentheater, Tufa, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

**Die Politiker**, Sprechtext von Wolfram Lotz, inszeniert von Mark Reisig, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

## Konterbont

**Lost Ocean**, atelier céphalopodes, Musée national d'histoire naturelle,

Luxembourg, 14h30. Tél. 46 22 33-1. www.mnhn.lu  
Inscription obligatoire.

**Tribute to Steve Kaspar & Bert Theis**, projection de performances musicales de Nataša Grujovic et Steve Kaspar, European Pentagon, Safe & Sorry Pavilion, Luxembourg, 19h10. www.mudam.com  
Org. Bert Theis Archiv et Nataša Grujovic.

**Élie Semoun et ses monstres**, comédie, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

## Sonndeg, 7.11.

## Junior

**Article p. 14 Die Geschichte von Babar, dem kleinen Elefanten**, (4-8) Jahre, Schloss, Vianden, 9h30 + 11h. Tél. 83 41 08-1. www.castle-vianden.lu  
Im Rahmen der „MusicDays Vianden 2021“.

**Hören, experimentieren, skizzieren ... komponieren!** Kompositionswerkstatt (10-12 Jahre), Philharmonie, Luxembourg, 10h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Travelling through Body**, atelier de danse butô suivi d'une performance publique (> 16 ans), dans le cadre de l'exposition « Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops », Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 10h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu  
Inscription obligatoire : visites@casino-luxembourg.lu

**De Rumpelstilzchen**, mat den Ettelbrécker Guiden, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 10h30 + 15h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

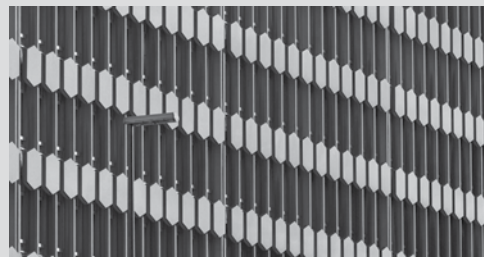
**Villa creativa ! Ateliers**, Villa Vauban, Luxembourg, 14h, 15h, 16h + 17h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu  
Inscription recommandée : visites@2musees.vdl.lu

**FourSchlag-Percussion-Trio: SchlagLichter**, Weinkeller Kesselstatt, Trier (D), 16h + 19h. www.tufa-trier.de

## Konferenz

**Histoires des paysages anthropomorphes**, avec Jeanette Zwingerberger, Centre Pompidou-Metz, Metz (F), 10h30. Tél. 0033 3 87 15 39 39. www.centrepompidou-metz.fr

## ERAUSGEPICKT



## Regards croisés sur l'œuvre de Paul Retter

Peu d'architectes auront autant marqué la ville de Luxembourg que Paul Retter (1928-1980). Diplômé de l'École

supérieure d'architecture et de l'institut d'urbanisme de l'université de Paris, il soutient sa thèse sur les types d'aménagement fonctionnel du territoire luxembourgeois à la Sorbonne en 1955. De retour au pays, il construit d'abord des bungalows pour une clientèle privée, puis, très vite, comprend que les grandes résidences en copropriété sont l'avenir. Il réalisera plus de 80 projets immobiliers, dont le plus emblématique restera sans doute l'imposant Forum Royal construit à Luxembourgville en 1975. L'architecte et urbaniste est souvent considéré comme l'initiateur de la disparition du patrimoine architectural de la capitale et du lancement de nouvelles échelles de construction en plein centre-ville. Or, ce mouvement de renouvellement de la ville remonte aux années 1910 et s'explique par la volonté d'adapter les anciens îlots de la ville forteresse à la nouvelle qualité de vie des quartiers périphériques nouveaux. Une conférence avec l'historien Robert L. Philippart, qui a étudié de près le développement urbanistique de la ville de Luxembourg en détaillant les étapes clés de sa transformation, aura lieu le mercredi 10 novembre à 19h à la Bibliothèque nationale du Luxembourg, dans le contexte de la parution de l'ouvrage « Paul Retter, un architecte et urbaniste à Luxembourg ou le difficile chemin vers la grande ville », de Robert Philippart et Christian Aschman, aux éditions Guy Binsfeld. Inscription obligatoire : tickettailor.com/events/bnl

## Journée nationale de l'arbre 2021



Le samedi 20 novembre aura lieu la Journée nationale de l'arbre (JNA), qui représente chaque année le lancement d'une campagne de sensibilisation ayant pour but d'inciter les instances publiques et privées, ainsi que les citoyen-ne-s, à la plantation d'arbres et d'arbustes, des éléments essentiels de la biodiversité en milieu rural et urbain. Mise en place par la fondation Hëllef fir d'Natur de natur&ëmwelt il y a 30 ans, la Journée nationale de l'arbre est devenue un rendez-vous annuel à ne pas manquer. Afin de répertorier les différentes actions de plantation, l'inscription est obligatoire via le formulaire en ligne : <https://forms.gle/SVMEg5GPBjou5TXn6>

## Concours européen de statistiques



Le Luxembourg participe, pour la première fois, au concours « European Statistics Competition » (ESC) 2022. Cette compétition est organisée par Eurostat, l'office statistique de l'Union européenne, et a pour objectif de promouvoir la curiosité et l'intérêt des élèves pour les statistiques. À l'ère des « fake news » et de l'infobésité, il devient crucial de comprendre les chiffres, mais aussi la façon dont ils sont obtenus. La confiance dans les statistiques n'a jamais été plus importante qu'aujourd'hui. L'ESC s'adresse aux élèves de l'enseignement secondaire, qui se défient entre eux en résolvant des exercices statistiques, en chassant des informations et en produisant des analyses. La cinquième édition de ce concours de culture statistique regroupe des élèves de 19 pays. D'abord nationale puis européenne, cette compétition invite chaque équipe participante à travailler en groupe pour tester ses connaissances théoriques, s'intéresser aux données produites par les acteurs-trices de la statistique publique et découvrir ou redécouvrir leur enjeu sociétal. Tous les élèves des quatre dernières années de l'enseignement secondaire au Luxembourg peuvent participer. La phase nationale du concours se déroule jusqu'au 20 février 2022 et se compose de deux parties. L'inscription est obligatoire jusqu'au 15 décembre. Plus d'informations : [statistiques.public.lu/fr/acteurs/statec/European-Statistics-Competition\\_souspage/index.html](https://statistiques.public.lu/fr/acteurs/statec/European-Statistics-Competition_souspage/index.html)

WAT ASS LASS | 5.11. - 14.11.



Une rencontre entre Franz Kafka et Édouard Louis : Luc Schiltz et Germain Wagner montent sur la scène de l'Escher Theater pour la pièce « Ein Bericht für eine Akademie/Qui a tué mon père ». À voir les 9 et 11 novembre à 20h.

### Musek

**South Quartet**, jazz, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1. [www.neimenster.lu](http://www.neimenster.lu)

**Libertango**, unter der Leitung von Luis Gorelik, Werke von Piazzolla, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 15h. Tel. 0049 681 30 92-0. [www.staatstheater.saarland](http://www.staatstheater.saarland)

**Jessie Lee & The Alchemists**, blues, ferme Madelonne, Gouvy (B), 15h. Tél. 0032 80 51 77 69. [madelonne.be](mailto:madelonne.be)

**Orchestre national des jeunes du Luxembourg**, sous la direction de Pit Brosius, avec Johannes Moser (violoncelle), œuvres entre autres

de Lutoslawski, Mahler et Dvorák, Mierscher Kulturhaus, Mersch, 17h. Tél. 26 32 43-1. [www.kulturhaus.lu](http://www.kulturhaus.lu)

**Article p. 14 Quatuor Amôn**, œuvres de Beethoven et Chausson, château, Vianden, 17h. Tél. 83 41 08-1. [www.castle-vianden.lu](http://www.castle-vianden.lu)  
Dans le cadre des « MusicDays Vianden 2021 ».

**eviMus - Saarbrücker Tage für elektroakustische und visuelle Musik**, mit dem Ensemble Flashback, KuBa - Kulturzentrum am EuroBahnhof e.V., Saarbrücken (D), 19h. [evimus.de](http://evimus.de)

**Lionel Loueke Solo + Joey Alexander Trio**, jazz, Trifolion, Echternach, 20h. Tél. 26 72 39-1. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

### Theater

**Je suis différent**, spectacle de clown avec Dimitri Madenoglu et Renato Fontana, Le Gueulard, Nilvange (F), 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. [www.legueulard.fr](http://www.legueulard.fr)

**Was ihr wollt**, Komödie von William Shakespeare, inszeniert von Frank Hoffmann, Theater Trier, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

### Konterbont

**Foire aux disques**, Rotondes, Luxembourg, 10h - 18h. Tél. 26 62 20 07. [www.rotondes.lu](http://www.rotondes.lu)

**Journée découverte en famille : le Mudam s'ouvre à l'autisme**, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h - 18h. Tél. 45 37 85-1. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Inscription obligatoire : [visits@mudam.com](mailto:visits@mudam.com)

**Lost Ocean**, atelier céphalopodes, Musée national d'histoire naturelle, Luxembourg, 14h30. Tél. 46 22 33-1. [www.mnhn.lu](http://www.mnhn.lu)  
Inscription obligatoire.

**Tribute to Steve Kaspar & Bert Theis**, projection de performances musicales de Nataša Grujovic et Steve Kaspar, European Pentagon, Safe & Sorry Pavilion, Luxembourg, 17h. [www.mudam.com](http://www.mudam.com)  
Org. Bert Theis Archiv et Nataša Grujovic.

**English Comedy Night**, with Yacine Belhousse, Wary Nichen and Danny O'Brien, hosted by Sundeep Bhardwaj, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tel. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

## Méindeg, 8.11.

### Musek

**Orchestre philharmonique du Luxembourg**, les figures féminines dans la vie et l'œuvre de Mozart, sous la direction d'Elias Grandy,

avec Rolando Villazón (ténor), Emily Pogorelc (soprano) et Marie-Sophie Hauzel (piano), Philharmonie, Luxembourg, 19h. Tél. 26 32 26 32. [www.philharmonie.lu](http://www.philharmonie.lu)

### Konterbont

**Makerfest**, Forum Campus Geesseknäppchen, Luxembourg, 10h - 16h. Einschreibung erforderlich: [bee-creative.lu/makerfest](http://bee-creative.lu/makerfest)

**Trifo littéraire**, avec Marco Schank et Max Graf, Trifolion, Echternach, 19h. Tél. 26 72 39-1. [www.trifolion.lu](http://www.trifolion.lu)

**Jakobsbücher**, Autorinnengespräch und Lesung mit Olga Tokarczuk, Theater Trier, Trier (D), 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Dédo : Biafine**, stand-up, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. [www.stadhaus.lu](http://www.stadhaus.lu)

## Dënschdeg, 9.11.

### Konferenz

**ONLINE Sleep Baby Sleep, When Children Steal Their Parents' Sleep**, with Tania Hemmer, 18h. [kannerschlass.lu/eltereschoul](http://kannerschlass.lu/eltereschoul)  
Registration requested : [eltereschoul@kannerschlass.lu](mailto:eltereschoul@kannerschlass.lu)

**Henri Michaux : L'espace du dedans**, avec Jean Portante et Jacques Bonnaffé, Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. [www.tnl.lu](http://www.tnl.lu)

### Musek

**Annelies**, Oratorium nach den Tagebüchern der Anne Frank, unter der Leitung von Martin Folz, Theater Trier, Trier (D), 18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. [www.theatertrier.de](http://www.theatertrier.de)

**Evita**, Musical von Tim Rice und Andrew Lloyd Webber, unter der Leitung von Nathan Blair, inszeniert von Gil Mehmert,

RADIO  
ARA

102.9 MHz / 105.2 MHz  
[www.ara.lu](http://www.ara.lu)

## Visions of the Past: all zweete Freideg 21h - Mëtternuecht

Visions of the Past ass eng musikalesch Rees an d'Vergaangenheet. An d'1960er an d'1970er! Psychedelic Rock, Progressive Rock, Folk Rock aus där Zäit stinn um Programm, awer net onbedéngt déi bekannte Gruppen an Artisten. Et gi villméi Raritéiten a Pärelen aus där immens kreativer Zäit ausgegrüewen a proposéiert. Deemno, e ganz spezielle Flashback op Diske vu Gruppen, déi sech beispillsweis Fifty Foot Hose, Fred, Mr. Fox, Riverson oder Music Emporium genannt hunn. Mam Claude a Ben.

## WAT ASS LASS | 5.11. - 14.11.

Saarländisches Staatstheater,  
Saarbrücken (D), 19h30.  
Tel. 0049 681 30 92-0.  
www.staatstheater.saarland

**Alexander Melnikov**, récital de piano,  
œuvres entre autres de Schubert,  
Chopin et Liszt, Philharmonie,  
Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32.  
www.philharmonie.lu

**Mat Maneri**, jazz, centre culturel  
régional opderschmelz, *Dudelange*,  
20h. Tél. 51 61 21-811.  
www.opderschmelz.lu

**Remember Concert Alexander  
Buzlov**, mit Mischa Maisky  
(Violoncello), Lily Maisky (Klavier),  
Sascha Maisky (Violine), Jura  
Margulis (Klavier), Natalia Margulis  
(Violoncello), Alissa Margulis (Violine),  
Gareth Lubbe (Viola), Alena Baeva  
(Violine) und Daria Tschaikowskaja  
(Klavier), Werke von unter anderen  
Schubert, Myaskowsky und  
Skriabin, Trifolion, *Echternach*, 20h.  
Tel. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

## Theater

**Empfänger unbekannt**,  
Schauspiel von Kressmann Taylor,  
inszeniert von Barbara Ullmann,  
Europäische Kunstakademie, *Trier (D)*,  
19h30. theater-trier.de

**Ein Bericht für eine Akademie/  
Qui a tué mon père**, mise en scène  
de Stefan Maurer, avec Luc Schiltz et  
Germain Wagner, Théâtre d'Esch,  
*Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10.  
www.theatre.esch.lu

## Konterbont

**Makerfest**, Forum Campus  
Geesseknäppchen, *Luxembourg*,  
9h - 16h. Einschreibung erforderlich:  
bee-creative.lu/makerfest

**Renc'Art - œuvre du mois :**  
**chambre funéraire de Clemency**,  
Musée national d'histoire et d'art,  
*Luxembourg*, 12h30 (D). Tél. 47 93 30-1.  
www.mnha.lu  
Inscription obligatoire :  
servicedespublics@mnha.etat.lu

**Couleurs de l'intime. Blessures  
sans cicatrices**, lecture avec  
Michèle Frank, Cercle Cité,  
*Luxembourg*, 18h30. Tél. 47 96 51 33.  
www.cerclecite.lu  
Inscription obligatoire :  
bibliotheque@vdl.lu

**The Watermelon Woman**, projection  
du film de Cheryl Dunye (USA 1996.  
90'. V.o.), Rotondes, *Luxembourg*, 19h.  
Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu  
Dans le cadre de « Queer Loox:



Depuis 2020, Corinna Niemeyer est directrice artistique de l'Orchestre de chambre du Luxembourg qui sera en concert à la Philharmonie, le 10 novembre à 19h30.

The Queer-Feminist Film Series in  
Luxembourg ».

**Alain Frei: Grenzenlos**,  
Stand-up-Comedy, centre culturel  
Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h.  
Tel. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

**Éthiopie-Abyssinie**, ciné-conférence  
avec Patrick Bernard, Centre des arts  
pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h.  
Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

**Word in Progress**, soirée lecture  
avec Fabienne Elaine Hollwege,  
Claudine Muno et Joël Seiller,  
Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1.  
www.kulturfabrik.lu

## Mëttwoch, 10.11.

## Konferenz

**ONLINE Au revoir, vie en rose.**  
**Que faire face aux pleurs de mon  
bébé ?** Avec Martine Majerus, 18h.  
kannerschlass.lu/eltereschoul  
Inscription obligatoire :  
eltereschoul@kannerschlass.lu

## Museum

**Concert ActArt : Soir païen**,  
avec Hélène Bernardy (soprano),  
Carlo Jans (flûte traversière), Claude  
Giampellegrini (violoncelle) et Tatsiana  
Molakava (piano), œuvres entre  
autres de Gaubert, Hue et Berlioz,  
conservatoire, *Luxembourg*, 19h.  
Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

**Macbeth Underworld**, Oper in acht  
Kapiteln von Pascal Dusapin, Libretto  
von Frédéric Boyer nach William  
Shakespeare, unter der Leitung von  
Justus Thorau, inszeniert von Lorenzo  
Fioroni, Saarländisches Staatstheater,  
*Saarbrücken (D)*, 19h30.  
Tel. 0049 681 30 92-0.  
www.staatstheater.saarland

**Orchestre de chambre du  
Luxembourg**, sous la direction de

Corinna Niemeyer, œuvres de Biber,  
Saariaho et Martin, Philharmonie,  
*Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32.  
www.philharmonie.lu

**The Odd Blues Reunion**, blues,  
ZapSchoul, *Luxembourg*, 20h.  
www.blue-bird.lu

**Sessa**, sick brazilian folk bliss,  
Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1.  
www.kulturfabrik.lu

**Yazz Ahmed**, jazz, centre culturel  
régional opderschmelz, *Dudelange*,  
20h. Tél. 51 61 21-811.  
www.opderschmelz.lu

**Ana Roxanne**, pop, support :  
Jerusalem in My Heart + Fantôme  
Josépha, Les Trinitaires, *Metz (F)*,  
20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
www.citemusicale-metz.fr

**Clara Luciani**, singer-songwriter,  
support: Emma Peters, Rockhal, *Esch*,  
20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

## Konterbont

**Cours d'histoire de l'art : lectures  
du visible (mises en scène par les  
maniéristes et leurs héritiers)**,  
avec Françoise Lartillot et  
Cécile Chamayou-Kuhn,  
Centre Pompidou-Metz, *Metz (F)*,  
14h. Tél. 0033 3 87 15 39 39.  
www.centrepompidou-metz.fr

**ERAUSGEPICKT Le difficile chemin  
vers la grande ville. Regards croisés  
sur l'œuvre de Paul Retter**, avec  
Robert Philippart, Bibliothèque  
nationale du Luxembourg,  
*Luxembourg*, 19h. Tél. 26 55 91-00.  
www.bnl.lu

**La guerre du temps**, lecture avec Jean  
Sorrente, Centre national de littérature,  
*Mersch*, 19h30. Tél. 32 69 55-1.  
cni.public.lu  
Inscription obligatoire :  
reservation.literaturarchiv.lu/SJS

**Julien Strelzyk : Ça passe trop vite !**  
stand-up, centre culturel Aalt Stadhaus,  
*Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00.  
www.stadhaus.lu

**Der letzte Schrei**, von und mit  
Bernard Paschke, mit dem Kabarett  
Leipziger Pfeffermühle, Tufa, *Trier (D)*,  
20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de

## Donneschdeg, 11.11.

## Junior

**D'Maus Kätti**, Figurentheater (> 6 Joer),  
Prabbeli, *Wiltz*, 13h45 + 15h15.  
www.prabbeli.lu  
Aschreiwung erfuerderlech:  
info@cooperations.lu

## Konferenz

**„Alles, was in dieser Welt geschieht,  
kann durch Dämonen geschehen.“  
Die Dämonologie der Hexen als  
Verschwörungstheorie**, mit Werner  
Tschacher, Cercle Cité, *Luxembourg*,  
18h. Tél. 47 96 51 33. www.cerclecite.lu  
Einschreibung erforderlich:  
visites@2musees.vdl.lu

**An Introduction to the History of  
European Picture Frames**, by Huub  
Baija, Musée national d'histoire et  
d'art, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 93 30-1.  
www.mnha.lu  
Registration requested:  
servicedespublics@mnha.etat.lu

## Museum

**Maurice Clement**, récital d'orgue,  
œuvres de Bach et Franck,  
Philharmonie, *Luxembourg*, 12h30.  
Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Chœur, ballet et orchestre national  
de chants et danses populaires  
« Mazowsze »**, groupe folklorique  
de Pologne, conservatoire,  
*Luxembourg*, 19h. Tél. 47 96 55 55.  
www.conservatoire.lu

**Gumode Yonti**, musique du monde,  
Le Gueulard, *Nilvange (F)*,  
19h. Tél. 0033 3 82 85 50 71.  
www.legueulard.fr

**The Hives**, rock, support: The Dahmers,  
Den Atelier, *Luxembourg*, 20h.  
Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu  
SOLD OUT!

**Orchestre philharmonique du  
Luxembourg**, sous la direction de  
Nuno Coelho, œuvres de Brahms,  
Mozart et Kodály, Centre des arts  
pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h.  
Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

## WAT ASS LASS | 5.11. - 14.11.

**Masaa**, Jazz, Tufa, *Trier (D)*,  
20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.  
www.tufa-trier.de

**Tuys + Sheebaba**, indie rock,  
De Gudde Wëllen, *Luxembourg*,  
20h30. www.deguddewellen.lu

**Pan American**, post-rock, Rotondes,  
*Luxembourg*, 20h45. Tél. 26 62 20 07.  
www.rotondes.lu

## Theater

**Glückliche Tage**, von Samuel Beckett,  
inszeniert von Florian Hackspiel,  
mit Béatrice Emmes und Claude Faber,  
Schloss, *Bettembourg*, 20h.  
Tel. 51 80 80-1.  
Elnschreibung erforderlich:  
ticket@kaleidoskop.lu

**Ein Bericht für eine Akademie/  
Qui a tué mon père**, mise en scène  
de Stefan Maurer, avec Luc Schiltz et  
Germain Wagner, Théâtre d'Esch,  
*Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10.  
www.theatre.esch.lu

**Liberté d'action**, d'Henri Michaux,  
mise en scène de Heiner Goebbels,  
avec David Bennent, Hermann  
Kretzschmar et Ueli Wiget,  
Théâtre national du Luxembourg,  
*Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1.  
www.tnl.lu

**Peggy Guggenheim - Woman before  
a Glass**, ein Triptychon in vier Teilen  
von Lanie Robertson, inszeniert von  
Claude Mangen, mit Edda Petri,  
Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h.  
Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Une émission radio en direct du Théâtre national du Luxembourg ? Non, mais un concert scénique du compositeur Heiner Goebbels sur des pièces de l'écrivain Henri Michaux. « Liberté d'action », les 11, 12 et 13 novembre à 20h.



©HELG KRÜCKERBERG

## Konterbont

**Renc'Art - œuvre du mois :**  
**chambre funéraire de Clemency**,  
Musée national d'histoire et d'art,  
*Luxembourg*, 19h (D). Tél. 47 93 30-1.  
www.mnha.lu  
Inscription obligatoire :  
servicedespublics@mnha.etat.lu

**Inter - Leben zwischen den  
Geschlechtern**, szenische Lesung von  
Frl. Wunder AG, mit unter anderen  
Anne Bonfert, Vanessa Lutz und  
Carmen Grünwald-Waack, Theatersaal  
des Lycée technique pour professions  
éducatives et sociales, *Mersch*, 19h30.  
Im Rahmen der Veranstaltungsreihe:  
„Intersex? Variationen der  
Geschlechtsmerkmale?“.  
Einschreibung erforderlich:  
itgl.contact@gmail.com  
woxx.eu/intersex

## Freideg, 12.11.

## Junior

**Une soirée monstrueusement  
envahissante ! (> 10 ans)**,  
Rotondes, *Luxembourg*, 19h + 21h.  
Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

## Konferenz

**ONLINE You Are Not Born a Parent**,  
18h. kannerschlass.lu/eltereschoul  
Registration requested :  
eltereschoul@kannerschlass.lu

## Museum

**Der Nussknacker**, Ballett von Stijn  
Celis, Musik von Peter Tschaikowsky,

unter der Leitung von Sébastien  
Rouland, Saarländisches Staatstheater,  
*Saarbrücken (D)*, 19h30.  
Tel. 0049 681 30 92-0.  
www.staatstheater.saarland

**Lecuit - Misiak - Waty**, œuvres  
de Mendelssohn, Bach et Popper,  
église Sainte-Barbe, *Lasauvage*, 20h.  
www.stadhaus.lu

**10cc**, rock, Den Atelier, *Luxembourg*,  
20h. Tel. 49 54 85-1. www.atelier.lu

**Trio La Desbandá**, avec Tiziana  
Cappellino, Ángeles Aguado et  
Massimo Sartori, café Streik, *Esch*,  
20h. facebook.com/CafeStreik  
Inscription obligatoire :  
amisbiluxembourg@hotmail.com

**Ichon**, hip hop, support : Claire  
Faravarjoo, Les Trinitaires, *Metz (F)*,  
20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
www.citemusicale-metz.fr

**Oscar Leone**, indie rock, Rockhal,  
*Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51.  
www.rockhal.lu

**Clubnight**, with CCL and Waters,  
Rotondes, *Luxembourg*, 21h30.  
Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

## Theater

**Les frères Taloche : Mise à jour**,  
mise en scène d'Ali Bougheraba,  
avec Bruno et Vincent Counard,  
centre culturel Aalt Stadhaus,  
*Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00.  
www.stadhaus.lu

**Les furtifs**, mise en scène de  
Laëtitia Pitz, Arsenal, *Metz (F)*,  
20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16.  
www.citemusicale-metz.fr

**Ursonate**, d'après Kurt Schwitters,  
mise en scène de William Kentridge,  
Théâtre des Capucins, *Luxembourg*,  
20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu  
COMPLET !

**Peggy Guggenheim - Woman before  
a Glass**, ein Triptychon in vier Teilen  
von Lanie Robertson, inszeniert von  
Claude Mangen, mit Edda Petri,  
Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h.  
Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

**Liberté d'action**, d'Henri Michaux,  
mise en scène de Heiner Goebbels,  
avec David Bennent, Hermann  
Kretzschmar et Ueli Wiget,  
Théâtre national du Luxembourg,  
*Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1.  
www.tnl.lu

**Spieler und Tod**, Étude von Björn  
SC Deigner, inszeniert von Thorsten  
Köhler, sparte4, *Saarbrücken (D)*,

20h. Tel. 0049 681 30 92-486.  
www.sparte4.de

## Konterbont

**Budrus**, projection du film de Julia  
Bacha (IL/Palestine/USA 2009. 70'.  
V.o. + s.-t. ang.), centre culturel  
Altrimenti, *Luxembourg*, 19h.  
Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

**My Cat is a Unicorn**, chorégraphie  
de Georges Maikel Pires Monteiro,  
avec Piera Jovic, Jin Lee, Diana Rigata  
García de Mendoza et Natalia Sesé  
Cabello, Kinneksbond, *Mamer*, 20h.  
Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

## Samschdeg, 13.11.

## Junior

**Rock for Kids**, Musek Workshop  
(8-13 Joer), Rockhal, *Esch*, 10h15 + 14h15.  
Tel. 24 55 51. www.rockhal.lu  
AUSVERKAAFT!

**Telling Stories**, workshop avec  
Khalid Abubakar et Issam Almiski  
dans le cadre de l'exposition  
« Stronger Than Memory and Weaker  
Than Dewdrops » (> 14 ans),  
Casino Luxembourg -  
Forum d'art contemporain,  
*Luxembourg*, 11h. Tél. 22 50 45.  
www.casino-luxembourg.lu  
Inscription obligatoire :  
visites@casino-luxembourg.lu

**De Rumpelstilzchen**, mat den  
Ettelbrécker Guiden, Centre des arts  
pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 15h.  
Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

**Un puzzle de l'Union européenne**,  
atelier créatif dans le cadre de  
l'exposition « Stronger Than Memory  
and Weaker Than Dewdrops »  
(6-12 ans), Casino Luxembourg -  
Forum d'art contemporain,  
*Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45.  
www.casino-luxembourg.lu  
Inscription obligatoire :  
klik@casino-luxembourg.lu

**Saiten-Spiele**, Workshop mit  
anschließendem Konzert (> 8 Jahre),  
mit dem Kammerorchester  
Luxembourg, Trifolion, *Echternach*,  
16h30. Tel. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

**Auf die Bühne, los!** Mitmachliederfest  
(3-8 Jahre), Theater Trier, *Trier (D)*,  
18h. Tel. 0049 651 7 18 18 18.  
www.theatertrier.de

**Une soirée monstrueusement  
envahissante ! (> 10 ans)**, Rotondes,  
*Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07.  
www.rotondes.lu  
COMPLET !

## EXPO

## Konferenz

**On the Choices of Framing and Reframing Paintings. Finding a Balance Between Intentions and Experiences**, by Hubert Baija, Musée national d'histoire et d'art, Luxembourg, 11h. Tel. 47 93 30-1. www.mnha.lu  
Registration requested: servicedespublics@mnha.etat.lu

**Alex Monteiro : Moi, je...**, stand-up, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

## Musik

**Thierry Hirsch**, récital d'orgue, œuvres de Bach, cathédrale Notre-Dame, Luxembourg, 11h.

**Ghost Trance Music**, d'Anthony Braxton, avec Steven Delannoye (saxophone ténor), Niels Van Heertum (tuba), Winnie Huang (violon), Frederik Sakham (contrebasse), Teun Verbruggen (percussion), Elisa Medinilla (piano) et Kobe Van Cauwenberghe (guitare), Philharmonie, Luxembourg, 18h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Ariadne auf Naxos**, Oper von Richard Strauss, Dichtung von Hugo von Hofmannsthal, unter der Leitung von Justus Thorau, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

**Lúisa Sobral**, pop, Philharmonie, Luxembourg, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Alessandro Urbano**, récital de clavecin, œuvres entre autres de Froberger, Vivaldi et Bach, conservatoire, Luxembourg, 20h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

**Yellowjackets**, jazz, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

**Black Sea Dahu**, indie folk, support: Bartleby Delicate, Kulturfabrik, Esch, 20h. Tel. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

**SEB**, pop rock, Le Gueulard, Nilvange (F), 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

**Anthony Braxton**, jazz, avec Susana Santos Silva (trompette) et Adam Matlock (accordéon, voix), Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

© ROBERTO CIFARELLI



Faites-nous confiance : personne ne porte des vestes jaunes sur cette photo du groupe jazz Yellowjackets, en concert au Cube 521 le 13 novembre à 20h.

**Parnass Ensemble: Nordlichter**, Volksmusik, Tufa, Trier (D), 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

## Theater

**Gabriel**, von George Sand, inszeniert von Sébastien Jacobi, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

**Glückliche Tage**, von Samuel Beckett, inszeniert von Florian Hackspiel, mit Béatrice Emmes und Claude Faber, Schloss, Bettembourg, 20h. Tel. 51 80 80-1. Elnschreibung erforderlich: ticket@kaleidoskop.lu Org. Kaleidoskop.

**Peggy Guggenheim - Woman before a Glass**, ein Triptychon in vier Teilen von Lanie Robertson, inszeniert von Claude Mangen, mit Edda Petri, Mierscher Kulturhaus, Mersch, 20h. Tel. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

**Les furtifs**, mise en scène de Laëtitia Pitz, Arsenal, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

**Peggy Guggenheim - Woman before a Glass**, ein Triptychon in vier Teilen von Lanie Robertson, inszeniert von Claude Mangen, mit Edda Petri, Kulturhaus Niederanven, Niederanven, 20h. Tel. 26 34 73-1. www.khn.lu

**Liberté d'action**, d'Henri Michaux, mise en scène de Heiner Goebbels, avec David Bennent, Hermann Kretschmar et Ueli Wiget,

Théâtre national du Luxembourg, Luxembourg, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

## Konterbont

**Forever Immigrant (Tattoo)**, performance de Marco Godinho et Yung-chi Ku, dans le cadre de l'exposition « Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà », Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 10h - 18h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

**PARADICE**, performance de Catherine Lorent et Tom Früchtel, dans le cadre de l'exposition « Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà », Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 11h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

**Metamorphosis**, performance du collectif d'artistes « ykaskmkmp », dans le cadre de l'exposition « Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà », Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 15h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

**My Cat is a Unicorn**, chorégraphie de Georges Maikel Pires Monteiro, avec Piera Jovic, Jin Lee, Diana Rigata García de Mendoza et Natalia Sesé Cabello, Kinneksbond, Mamer, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

**Véronique Gallo : Femme de vie**, humour, maison de la culture, Arlon (B), 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. maison-culture-arlon.be

## Sonntag, 14.11.

## Junior

**D'Mina an déi vergiesse Melodie**, eng musikalesch Opféierung zum 250. Gebuertsdag vum Ludwig van Beethoven (3-6 ans), Kulturhaus Niederanven, Niederanven, 10h30. Tel. 26 34 73-1. www.khn.lu

**Telling Stories**, workshop avec Khalid Abubakar et Issam Almiski dans le cadre de l'exposition « Stronger Than Memory and Weaker Than Dewdrops » (> 14 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, Luxembourg, 11h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu Inscription obligatoire : visites@casino-luxembourg.lu

**Ding Dong, Toktoktok!** Mit dem Ensemble Traffik Klassik (3-7 Jahre), Théâtre d'Esch, Esch, 11h + 15h. Tel. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

**Donkey der Schotte und das Pferd, das sich Rosi nannte**, Familienstück für Kinder mit Musik von Walfried Böcker (> 6 Jahre), Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

**De Rumpelstilzchen**, mat den Ettlbrécker Guiden, Centre des arts pluriels Ettlbruck, Ettlbruck, 15h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

## Musik

**Somewhere Far Away**, mélodies et romances de compositeurs russes, sous la direction d'Elena Vittel, avec Ruxandra Barac (mezzo-soprano), Jean-Nico Schambourg (basse), Arina Rasheva (piano) et la chorale Rasdolye, centre culturel Altrimenti, Luxembourg, 17h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

**German Brass**, Artikuss, Soleuvre, 17h. Tel. 59 06 40. www.artikuss.lu

**Noise Watchers Acousmonium**, concert hybride avec Aniela Stoffels et Markus Brönnimann, œuvres entre autres de Ficarra, Picci et Lenner, Philharmonie, Luxembourg, 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Der Nussknacker**, Ballett von Stijn Celis, Musik von Peter Tschaikowsky, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

## WAT ASS LASS | 5.11. - 14.11.

**Das alte Gesetz**, ciné-concert sous la direction de Nacho de Paz, avec l'ensemble Recherche, Philharmonie, Luxembourg, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

**Last Train**, rock, support: Francis of Delirium, Rockhal, Esch, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

**Parnass Ensemble: Nordlichter**, Volksmusik, Tufa, Trier (D), 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

**Vanishing Twin**, pop, Rotondes, Luxembourg, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

## Theater

**Glückliche Tage**, von Samuel Beckett, inszeniert von Florian Hackspiel, mit Béatrice Emmes und Claude Faber, Schloss, Bettembourg, 17h30. Tél. 51 80 80-1. Elnschreibung erforderlich: ticket@kaleidoskop.lu. Org. Kaleidoskop.

**Was ihr wollt**, Komödie von William Shakespeare, inszeniert von Frank Hoffmann, Theater Trier, Trier (D), 18h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

## Konterbont

**L'histoire de la construction de la ville et forteresse de Luxembourg**, visite thématique, Lëtzebuerg City Museum, Luxembourg, 10h30 (GB). Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

**The Offing**, performance de Sophie Jung, dans le cadre de l'exposition « Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà », Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 11h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

**Heimat(be-)suche**, mit Tanja Paar und Joseph Kaiser, Café de la Place, Luxembourg, 11h. Einschreibung erforderlich: luxemburg-ob@bmeia.gv.at

**Ultrasocial Pop**, performance de Filip Markiewicz, dans le cadre de l'exposition « Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà », Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 15h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

## EXPO

## EXPO

## Nei

## Esch

**Philippe Roguet : Rout Lëns - notre patrimoine : le socle de demain** photographies, galerie Schlassgoart (bd Grande-Duchesse Charlotte. Tél. 5 47 38-3408), du 5.11 au 19.11, ma. - sa. 14h - 18h.

## Luxembourg

**Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà** Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), du 11.11 au 27.2.2022, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

**Luxembourg Art Week** parking Glacis, du 12.11 au 14.11, ve. 11h - 21h, sa. 10h30 - 19h30 + di. 10h30 - 18h.

**Richtung22 : Mémoire coloniale luxembourgeoise** collages, dans le cadre de l'exposition « Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops », Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame.



## EXPOTIPP

## Légionnaires

En collaboration avec le Luxembourg Centre for Contemporary and Digital History, le Musée Dräi Eechelen propose « Légionnaires », une rétrospective sur les légionnaires luxembourgeois jusqu'à l'entre-deux-guerres: un parcours intéressant dans une époque troublée, étayé par de récentes recherches. Qui se passionne pour l'histoire du pays y trouvera sans nul doute de quoi apprendre et réfléchir.

Florent Toniello

Musée Dräi Eechelen (5 Park Draï Eechelen, 1499 Luxembourg, Tél.: 26 43 35 ), jusqu'au 28.11, ma., je., ve., sa. + di. 10h - 18h, me. 10h - 20h.

woxx.eu/legionnaires

Tél. 22 50 45), du 10.11 au 30.1.2022, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.

## Sticky Flames. Bodies, Objects and Affects

œuvres d'Alexandre Caretti, Ksenia Khmel'nitskaya, Darja Linder, Jonathan Maus et Bruno Oliveira, Casino Display (1, rue de la Loge), du 12.11 au 5.12, lu. - ve. 11h - 17h, sa. 11h - 15h. Vernissage le je. 11.11 à 17h.

## Metz (F)

**Toi et moi, on ne vit pas sur la même planète** sur une réflexion de Bruno Latour, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), du 6.11 au 4.4.2022, me. - lu. 10h - 18h.

**Écrire, c'est dessiner. Sur une idée d'Etel Adnan** Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), du 6.11 au 21.2.2022, me. - lu. 10h - 18h.

## Niederanven

**Ben Carter : Let's Make the Climate Cool Again** peintures et sculptures, Kulturhaus Niederanven (145, route de Trèves. Tél. 26 34 73-1), du 10.11 au 3.12, ma. - sa. 14h - 17h. Vernissage le ma. 9.11 à 18h30.

## Remerschen

**Rita Gierens** peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), du 13.11 au 28.11, ma. - di. 14h - 18h.

## Redange-sur-Attert

**Den DemokratieLabo** à la découverte de la démocratie et de la société, Atert-Lycée, du 8.11 au 18.12, sa. 10h - 16h.

## Saarbrücken (D)

**Charlotte Berend-Corinth: Wiederentdeckt!** Malerei, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), vom 5.11. bis zum 20.2.2022, Di. - So. 9h45 - 20h.

**Lovis Corinth: Das Leben, ein Fest!** Malerei, Moderne Galerie des Saarlandmuseums (Bismarckstr. 11-15. Tél. 0049 681 99 64-0), vom 5.11. bis zum 20.2.2022, Di. - So. 9h45 - 20h.



Dans « Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà », quatorze artistes né-e-s dans les années 1970 et 1980 dessinent un portrait subjectif de la scène artistique du Luxembourg - entres autres Sophie Jung. Au Mudam, du 11 novembre au 27 février.

**Luise Talbot & Jaeyun Moon: Szene und Struktur** Malerei, KuBa - Kulturzentrum am EuroBahnhof e.V. (Europaallee 25), vom 13.11. bis zum 19.12., Di., Mi. - Fr. 10h - 16h, Do. + So. 15h - 18h. Eröffnung am Fr., dem 12.11. um 19h.

## Lescht Chance

## Esch

**Pantonio** réalisation d'une fresque murale, gare (bd J. F. Kennedy), jusqu'au 7.11, en permanence.

## Luxembourg

**Max Raybaut : La photo silencieuse** photographies, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), jusqu'au 9.11, ve. - lu. 11h - 19h.

## Niederanven

**Se-lyung Moon : Passage** peintures, Kulturhaus Niederanven (145, route de Trèves. Tél. 26 34 73-1), jusqu'au 5.11, ve. 14h - 17h.

## Remerschen

**Margot Redinger-Schroeder** dessins, sculptures en papier, encres de Chine et peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), jusqu'au 7.11, ve. - di. 14h - 18h.

## Saarbrücken (D)

**Sabine Groß: Show Time. Eine Archäologie der Zukunft** Skulpturen, Museum für Vor- und Frühgeschichte (Schlossplatz 16. Tél. 0049 681 9 54 05-0), bis zum 7.11., Fr. - So. 10h - 18h.



## EXPO

## Dauerausstellungen a Muséeën

**Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain**  
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h.  
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.

**Musée national d'histoire naturelle**  
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h.  
Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1.  
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

**Musée national d'histoire et d'art**  
(Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.  
Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1.  
Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

**Lëtzebuerg City Museum**  
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.  
Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.

**Musée d'art moderne Grand-Duc Jean**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.  
Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

**Musée Dräi Eechelen**  
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.  
Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 15.8 et 26.12 jusqu'à 18h.

**Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg**  
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.  
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.

**The Family of Man**  
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 25 décembre au 28 février.

## KINO



## Extra

5.11. - 14.11.

**12e Festival du cinéma portugais Cinémathèque, Centre culturel portugais - Camões et Utopia, du 12.11 au 19.11.**

La 12e édition du Festival du cinéma portugais, organisé par le Centre culturel portugais - Camões entend montrer au Luxembourg une panoplie de genres cinématographiques diversifiés produits au Portugal. Informations et programme complet : [vdl.lu/fr/visiter/art-et-culture/cinema/cine-matheeque/festival-du-cinema-portugais](http://vdl.lu/fr/visiter/art-et-culture/cinema/cine-matheeque/festival-du-cinema-portugais)

**44e Festival du film italien de Villerupt Kinosch et Centre national de l'audiovisuel, jusqu'au 14.11.**

Fondé en 1976 par un groupe de jeunes Italo-Lorrains passionné-e-s de cinéma et désireux de valoriser leur culture, le festival de Villerupt est aujourd'hui l'une des manifestations de référence en matière de cinéma italien. Informations et programme complet : [festival-villerupt.com](http://festival-villerupt.com)

**Annaatthe**  
IND 2021 by Siva. Starring Rajinikanth, Meena and Nayanthara Kurian. 163'. Tamil o.v. + eng. st. From 12 years old.  
**Kinopolis Kirchberg, 8.11 at 20h45 and 9.11 at 20h30.**

A brother, Kaalaiyan, aka Annaatthe has a strong bond and affection for his sister, whom he raised from birth. When misfortune strikes her, Annaatthe goes to the extreme to protect her.

**Enemy**  
IND 2021 by Anand Shankar. Starring Palak Singh, Mamta Mohandas and Vishal. 159'. Tamil o.v. + eng. st. From 12 years old.  
**Kinopolis Kirchberg, 7.11 at 17h.**

Chozhan, son of a local shopkeeper, hates his yearly holidays because of his father who keeps him away from anything that has even a small element of risk in it. He meets his new neighbour and classmate Rajiv and his father, Paarijan, who are the straight opposite. Paarijan trains his son to become a police officer. Chozhan starts to train along with them, until one day Paarijan gets murdered.

**Fire Shut Up in My Bones**  
USA 2021, opera by Terence Blanchard, conducted by Yannick Nézet-Séguin.



« Les Olympiades », basé sur trois romans graphiques d'Adrian Tomine, parle d'histoires d'amour dans le 13e arrondissement de Paris. À découvrir à l'Utopia.

**Starring Angel Blue, Latonia Moore and Will Liverman. 195'. O.v. + st. Kinopolis Belval and Kirchberg and Utopia, 8.11 at 13h45.**  
New York Times columnist Charles M. Blow's widely acclaimed memoir is the source for this moving story of his traumatic youth in Louisiana.

**Juzni vetar 2: Ubrzanje (South Wind 2: Speed Up) SRB 2021 von Milos Avramovic.**  
Mit Milos Bikovic, Miodrag Radonjic und Predrag Miki. 127'. O.-Ton + eng. Ut. Ab 16.

**Kinopolis Kirchberg, 6.11. und 7.11. um 16h45.**  
Petar Maras ist als neuer serbischer Drogenboss gezwungen, sich erneut die Hände schmutzig zu machen.

**Paani Ch Madhaani**  
IND 2021 by Vijay Kumar Arora. Starring Neeru Bajwa, Gippy Grewal and Vinita Sharma. 123'. Punjabi o.v. + eng. st. For all.  
**Kinopolis Kirchberg, 5.11 at 22h15 and 7.11 at 22h.**

The singer Gulli and his group focus on shortcuts for gaining success. But one of their new members, Sohni, outshines the others. In frustration, the group buys a lottery ticket and to their luck they actually win it - then unfortunately misplace it. They all start searching the streets of London for the missing ticket.

**Sooryavanshi**  
IND 2021 by Rohit Shetty. Starring Akshay Kumar, Katrina Kaif and Ajay Devgn. 145'. Hindi. o.v. + eng. st. From 6 years old.  
**Kinopolis Kirchberg, 5.11 at 20h15 and 7.11 at 20h30.**  
Veer Sooryavanshi, the chief of the Mumbai Anti-Terrorism Squad, and his team join forces with policemen Sangram Bhalerao and Bajirao Singham to stop a terrorist group planning to attack Mumbai.

**Spartacus**  
RUS 2021, ballet by Aram Khachaturian, choreography by Yuri Grigorovich. With the Bolshoi Ballet. 170'. Live from the Bolshoi Theatre, Moscow.  
**Kinopolis Belval and Kirchberg, Utopia, 7.11 at 15h45.**

In Imperial Rome led by Crassus, Spartacus and his wife Phrygia are reduced to slavery and are separated by slave dealers. His love for her and his desire for freedom lead him to revolt against the Roman army with the help of the other captives. But the treacherous Aegina, who seeks to conquer Crassus and gain power, will get in the way of Spartacus's plan.

**The Doors: Live at the Bowl '68 (Special Edition)**  
USA 2021, Konzertfilm von Ray Manzarek. 102'. O.-Ton + Ut. Ab 12.  
**Scala, 7.11 um 17h und Sura, um 18h.**  
Am 5. Juli 1968 gaben The Doors auf der Bühne der Hollywood Bowl eine legendäre Performance. Der anhand des Original-Negativs sowie der Original-Audiospuren restaurierte Film bietet das vollständige Konzert.

## Wat leeft un?

5.11. - 9.11.

**Dorogie tovarishchi! (Chers camarades !)** RUS 2020 d'Andrei Konchalovsky. Avec Yuliya Vysotskaya. 121'. V.o. + s.-t. À partir de 12 ans.

**Utopia**  
URSS, Novotcherkassk, 1962. Lyudmila est membre du parti communiste local. Elle est une fervente défenseuse du régime et des idéaux communistes et méprise toute forme de dissidence. Lors d'une grève du travail dans l'usine locale de moteurs électriques, elle est témoin de la fusillade des manifestants par l'Armée rouge, envoyée par le gouvernement pour

## KINO

réprimer la grève. La manifestation paisible tourne au massacre et l'événement changera à jamais sa vision du monde.

**Eternals**

USA/GB 2021 von Chloé Zhao. Mit Angelina Jolie, Richard Madden und Gemma Chan. 157'. Ab 12.

**Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuuf Kino, Kursaal, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus**

Ajak führt die Eternals an, eine Gruppe von zehn übernatürlichen Wesen, die seit Tausenden von Jahren unentdeckt unter den Menschen leben. Sie beschützen die Menschheit vor den bösen Deviants. Nach den Ereignissen rund um Thanos treten die unsterblichen Superhelden aus dem Schatten, um ihre Kräfte zum Wohle der Menschheit einzusetzen.

**Happy Family 2**

D/GB 2021, Animationsfilm von Holger Tappe. 103'. Dt. O.-Ton. Für alle.

**Kinopolis Belval und Kirchberg, Kinoler, Kulturhuuf Kino, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura**

Um Baba Yaga und Renfield aus den Fängen der Monsterjägerin Mila Starr zu befreien, verwandelt sich die Familie Wünschmann erneut in Vampirin, Franksteins Monster, Mumie und Werwolf. Unterstützt von den drei Fledermäusen jagen sie abermals um die Welt, um ihre Freunde zu retten und neue monstermäßige Bekanntschaften zu machen.

XXXX = excellent  
 XXX = bon  
 XX = moyen  
 X = mauvais

Toutes les critiques du woxx à propos des films à l'affiche :

**woxx.lu/amkino**

Alle aktuellen Filmkritiken der woxx unter: **woxx.lu/amkino**

**Les Olympiades**

F 2021 de Jacques Audiard. Avec Lucie Zhang, Makita Samba et Noémie Merlant. 105'. V.o.

À partir de 6 ans.

**Utopia**

Paris 13e, quartier des Olympiades. Émilie rencontre Camille, qui est attiré par Nora, qui elle-même croise le chemin d'Amber. Trois filles et un garçon. Ils sont amis, parfois amants, souvent les deux.

**Pig**

USA 2021 von Michael Sarnoski. Mit Nicolas Cage, Alex Wolff und Adam Arkin. 92'. O.-Ton + Ut. Ab 12.

**Utopia**

Ein zurückgezogen lebender Mann verdient sein Geld mithilfe seines Trüffelschweins, das eine exzellente Spürnase besitzt. Als sein tierischer Partner bei einem Einbruch von Unbekannten entführt wird, setzt er alles daran, ihn wiederzufinden.

**Si on chantait**

F 2021 de Fabrice Maruca. Avec Jérémy Lopez, Alice Pol et Artus. 96'. V.o. À partir de 6 ans.

**Kinopolis Kirchberg**

Quiévrechain, ville industrielle du nord de la France. Après la fermeture de leur usine, Franck, passionné de variété française décide d'entraîner ses anciens collègues, Sophie (dont il est secrètement amoureux), José (qui chante comme une casserole), et Jean-Claude (ancien cadre un peu trop fier) dans un projet un peu fou : monter une entreprise de livraison de chansons à domicile.

**The Living Witnesses**

L 2020, documentaire de Karolina Markiewicz et Pascal Piron. 90'. V.o. lux., fr. & ang. + s.-t.

À partir de 6 ans.

**Kursaal, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus**

Trois témoins vivants de la Seconde Guerre mondiale, survivants de déportation ou de camps de concentration, et trois étudiants luxembourgeois nés au grand-duché ou immigrés de Syrie ou de Côte d'Ivoire se rencontrent. Avec à l'esprit

la déportation et l'extermination des Juifs, les six découvrent comment les crimes contre l'humanité jouent encore aujourd'hui un rôle considérable dans la conscience collective.

**Cinémathèque**

**5.11. - 14.11.**

**Top Hat**

USA 1935 von Mark Sandrich. Mit Fred Astaire, Ginger Rogers und Lucille Ball. 81'. O.-Ton + fr. Ut.

**Fr, 5.11., 18h30.**

Dale Tremont apprend dans un Londoner Hotel durch Zufall den amerikanischen Tänzer Jerry Travers kennen. Jerry verliebt sich unsterblich in sie und folgt ihr nach Venedig. Ein Missverständnis führt dazu, dass Dale ihn für den Ehemann ihrer besten Freundin hält.

**Dune**

USA 1983 de David Lynch. Avec Kyle MacLachlan, Virginia Madsen et Max von Sydow. 135'. V.o. + s.-t. fr.

**Fr, 5.11., 20h30.**

L'empereur Shaddam IV règne sur l'univers. Se sentant menacé par le pouvoir mystérieux des Atréides, il fait exterminer sur la planète Dune cette dynastie fière et valeureuse. Paul, héritier des Atréides, échappe au massacre avec sa mère Jessica.

**Mediterraneo**

I 1991 de Gabriele Salvatores. Avec Diego Abatantuono, Claudio Bigagli et Giuseppe Cederna. 86'. V.o. + s.-t. angl.

**Sa, 6.11., 17h.**

En 1941, des soldats italiens ont pour mission d'occuper une île grecque de la mer Égée. Oubliés par les autorités militaires, ils connaissent une nouvelle façon de vivre, faite d'épicurisme et de farniente. Ils sympathisent avec la population essentiellement féminine. Sous un soleil radieux, un paysage d'une beauté sauvage et éclatante souligne l'absurdité d'une guerre lointaine et abstraite.

**Bíódagar**

(Movie Days) IS 1994 von Fridrik Thor Fridriksson. Mit Örvar Jens Arnarsson, Rúrik Haraldsson und Sigrún Hjálmtýsdóttir. 86'. O.-Ton + engl. & dt. Ut.

**Sa, 6.11., 20h.**

Island in den 1960er-Jahren: Nach dem Beitritt zur Nato stehen die Isländer dem wachsenden Einfluss des Westens skeptisch gegenüber. Anders die Kinder: Sie lieben das amerikanische Kino und Fernsehen.

**E.T. the Extra-Terrestrial**

USA 1982 von Steven Spielberg. Mit Henry Thomas, Dee Wallace und Drew Barrymore. 120'. Fr. Fassung.

**So, 7.11. um 15h.**

Der 10-jährige Elliott freundet sich mit einem Außerirdischen an, der im Haus von Elliotts Familie Unterschlupf sucht. Beide sind einsam: Elliott vermisst seinen Vater, der sich aus dem Staub gemacht hat, und E.T. vermisst seine Gefährtin, die ihn 3 Millionen Lichtjahre von Zuhause entfernt auf der Erde zurückgelassen haben.

**Örökbefogadás**

H 1975 von Márta Mészáros. Mit Katalin Berek, Gyöngyvér Vigh et László Szabó. 89'. O.-Ton + fr. Ut.

**So, 7.11., 18h.**

Fabrikarbeiterin Kata lebt alleine und hat einen geheimen Liebhaber Jóska. Von ihrem verheirateten Partner wünscht sich die 43-Jährige ein Kind, doch Jóska gefällt diese Vorstellung gar nicht. Da lernt Kata ein Mädchen aus dem Erziehungsheim kennen und nimmt sie bei sich auf - eine Tochter auf Probe.

**Oldeuboi**

(Old Boy) ROK 2003 von Chan-wook Park. Mit Min-sik Choi, Ji-tae Yoo und Hye-jeong Kang. 119'. O.-Ton + fr. Ut.

**So, 7.11., 20h.**

Ein unbedeutender Geschäftsmann wird aus unerfindlichen Gründen 15 Jahre lang in einem kleinen Zimmer eingesperrt. Sein einziger Kontakt zur Außenwelt ist ein kümmerlich kleiner Fernseher. Hierüber erfährt er, dass seine Frau umgebracht und ihm der Mord angehängt wurde. Der ehemals so biedere Geschäftsmann kennt nach all den Jahren nur noch ein Ziel: Rache an seinen Peinigern.

XXXX Un thriller « à l'envers » fascinant, signé Chan-wook Park, qui risque de déplaire aux amateurs de kung-fu, mais qui ravira les cinéphiles. (Renée Wagener)

**L'incorrigible**

F 1975 de Philippe de Broca. Avec Jean-Paul Belmondo, Geneviève Bujold et Capucine. 102'. V.o.

**Mo, 8.11., 18h30.**

À peine sorti de prison, Victor Vauthier reprend le cours de ses activités illégales et retrouve rapidement son confort d'autrefois. Mais il tombe sous le charme de Marie-Charlotte Pontalec, une assistante sociale chargée de sa réinsertion. Dans le dos de la jeune femme, il prépare alors son prochain coup : voler un tableau d'une valeur inestimable.

**The Return of the Pink Panther**

GB 1975 von Blake Edwards. Mit Peter Sellers, Christopher Plummer und Catherine Schell. 112'. O.-Ton + fr. Ut.

**Mo, 8.11., 20h30.**

**FILMTIPP****Hinterland**

Cette coproduction luxembourgeoise à la cinématographie expressionniste nous plonge dans la Vienne d'après-guerre, où communisme et national-socialisme se regardent déjà en chiens de faïence. Quelques coups de théâtre un peu téléphonés dans l'enquête policière, mais le film est captivant, malgré la noirceur du propos.

Florent Toniello

A/L 2021 de Stefan Ruzowitzky. Avec Murathan Muslu, Liv Lisa Fries et Max von der Groeben. 109'.

V.o. + s.-t. À partir de 16 ans.

Kinopolis Kirchberg, Kulturhuuf, Orion, Scala, Starlight, Utopia

## KINO



Die Doku „Fair Traders“ zeigt, dass es ökonomisch auch anders gehen könnte: grün, nachhaltig und sozialverträglich. Am Donnerstag, dem 11. November um 18 Uhr in der Cinémathèque.

Der „Rosarote Panther“, der größte Diamant der Welt, wurde aus einem Museum gestohlen. Inspektor Clouseau wird auf den Fall angesetzt, und der hat auch gleich einen Verdächtigen im Auge: Sir Charles Litton, das „Phantom“. Diesmal hat der allerdings mit der Sache wirklich nichts zu tun, und um seinen Ruf zu retten, macht er sich selbst auf die Jagd nach dem Dieb.

#### Itinéraire d'un enfant gâté

F 1988 de Claude Lelouch.  
Avec Jean-Paul Belmondo, Richard Anconina et Jean-Philippe Chatrier.  
125'. V.o.

**Di, 9.11., 18h30.**

Sam Lion a été élevé dans le milieu du cirque puis a dû faire une reconversion forcée comme chef d'entreprise. Mais la cinquantaine passée, il se lasse de ses responsabilités et de son fils, Jean-Philippe, dont la collaboration ne lui est pas d'un grand secours. Il décide d'employer les grands moyens et de disparaître en Afrique. Mais son passé va l'y rattraper en la personne d'Albert Duvivier, un de ses anciens employés.

#### Micki + Maude

USA 1984 von Blake Edwards.  
Mit Dudley Moore, Amy Irving und Ann Reinking. 117' O.-Ton + fr. Ut.

**Di, 9.11., 21h.**

Fernsehmoderator Rob ist mit der Anwältin Micki verheiratet, für die der Job an erster Stelle steht. Doch Rob wünscht sich sehnlich ein Kind. Er beginnt eine Affäre mit der Cellistin Maude, die bald darauf schwanger wird. Rob will sich scheiden lassen, um Maude zu heiraten, als er erfährt, dass auch Micki ein Kind erwartet. Um die beiden Frauen zu schonen, wird er zum Bigamisten.

#### So weit - Der Film

D 2021, Dokumentarfilm von Till Seifert. 75'. O.-Ton.

**Mi, 10.11., 18h30.**

Während der Coronapandemie macht der Singer-Songwriter Till Seifert

eine lange musikalische Reise durch Deutschland. Mit dem Fahrrad und zu Fuß will er insgesamt 1.400 Kilometer von Flensburg bis auf die Zugspitze, dem höchsten Punkt Deutschlands, zurücklegen. Bei jedem Etappenziel soll es ein Konzert geben. Unterwegs erlebt der abenteuerlustige Musiker unvergessliche Momente und lernt einzigartige Menschen kennen.

#### Little Joe

GB/D/A 2019 von Jessica Hausner.  
Mit Emily Beecham, Ben Whishaw und Kerry Fox. 100'. O.-Ton + fr. Ut.

**Mi, 9.11., 21h.**

Alice ist alleinerziehende Mutter und eine engagierte Pflanzenzüchterin. Ihre neueste Entdeckung scheint sensationell zu sein: Sie hat eine Blume geschaffen, die eine ganz besondere Eigenschaft hat: Wenn sie in der idealen Raumtemperatur steht, macht ihr Duft die Anwesenden glücklich. Sie nimmt ein Gewächs mit nach Hause, ohne zu wissen, welche Auswirkungen ihr Saatgut auf Menschen sowie Tiere hat.

☒☒☒ *Film d'horreur et d'anticipation à l'esthétique aussi froide qu'efficace, ce film nous emmène dans un monde pas si loin du nôtre, mais qui déraile sérieusement. (Luc Caregari)*

#### Fair Traders

CH 2019, Dokumentarfilm von Nino Jacusso. 89'. Dt. O.-Ton.

**Do, 11.11., 18h.**

Drei Akteure der freien Marktwirtschaft übernehmen Verantwortung für die Gesellschaft und nachfolgende Generationen: Sie wirtschaften nachhaltig. Patrick Hohmann versucht dies im Bereich Textilien, Claudia Zimmermann für die Biolandwirtschaft und Sina Trinkwalder bei der Arbeit mit Recycling-Produkten.

#### Blutsauger

D/F 2021 von Julian Radlmaier.  
Mit Andreas Döhler, Aleksandre Koberidze und Lilith Stangenberg. 125'. O.-Ton + eng. Ut.

**Do, 11.11., 20h30.**

In den pittoresken Ostseedünen des Jahres 1928 findet ein Marx-Lesekreis statt. Es treten auf: die verwöhnte Fabrikantentochter Octavia Flambow-Jansen, ihr persönlicher Assistent sowie ein falscher russischer Baron - in Wahrheit ein Schauspieler, der auf Stalins Geheiß aus Eisensteins Revolutionsfilm „Oktober“ herausgeschnitten wurde. Als Bissspuren auftauchen, stellt sich die bange Frage: Saugen Kapitalisten tatsächlich Blut?

#### Das Wunder von Mals

A 2018, Dokumentarfilm von Alexander Schiebel. 84'. O.-Ton.

**Fr, 12.11., 18h30.**

In Mals im Obervinschgau, einem 5.000-Seelen-Dorf in Südtirol, ist die landwirtschaftliche Nutzung von Pestiziden verboten. Doch damit stellen sie sich gegen die Großen, die den Markt dominieren, also die Landesregierung, den Bauernbund und die Agrarindustrie, die bei dieser Entscheidung noch ein Wörtchen mitreden wollen. Dürfen die ländlichen Rebellen an ihrer Meinung festhalten?

#### Eden für jeden

CH 2020 von Rolf Lyssy. Mit Steffi Friis, Andreas Matti und Heidi Diggelmann. 90'. O.-Ton + fr. Ut.

**Fr, 12.11., 20h45.**

Eine junge Frau taucht über ihre Großmutter in den faszinierenden Kosmos eines Schrebergartens ein: Leid gärtner neben Freud, Intelligenz neben Einfachheit, Toleranz neben Spießigkeit. Bald schon verheddert sie sich in einen Kleinkrieg mit dem überkorrekten Schrebergarten-Präsidenten - und kommt dabei einem düsteren Familiengeheimnis auf die Schliche.

#### Der Mondbär

D 2008, Animationsfilm von Michael Marcus und Thomas Bodenstein. 71'. O.-Ton.

**Sa, 13.11., 15h.**

Große Aufregung im Wald! Der Mond ist vom Himmel verschwunden! Es ist stockdunkel und Dachs, Frosch, Ente und Marienkäfer stolpern umher. Wo kann der Mond nur sein? Gemeinsam mit den anderen Tieren machen sie sich auf die Suche.

#### Liliom

F 1934 de Fritz Lang. Avec Charles Boyer et Madeleine Ozeray. 86'. V.o.

**Sa, 13.11., 17h.**

Liliom est un Casanova de banlieue qui travaille dans les fêtes foraines. Le jour où Julie, une jeune domestique, est enceinte de lui, il abandonne son poste de bateleur. Mais le couple a du mal à survivre et Liliom accepte de participer à une attaque à main

armée. L'affaire tourne mal et il se suicide avant d'être pris par la police. Au bout de seize années passées en enfer, il est autorisé à aller voir sa fille sur terre, accompagné de deux anges gardiens.

#### Diamantino

P/F/BR 2018 de Gabriel Abrantes et Daniel Schmidt. Avec Carloto Cotta, Cleo Tavares et Anabela Moreira. 96'. O.-Ton + fr. Ut.

**Sa, 13.11., 20h.**

Magnifique, candide et attachant, Diamantino est l'icône planétaire du football, un héros flamboyant touché par la grâce. Quand soudain, en pleine Coupe du monde, son génie s'envole dans les vapeurs roses de ses visions magiques, sa carrière est stoppée net. Problème : il ne connaît rien d'autre.

#### Octubre

PE 2010 de Daniel Vega Vidal et Diego Vega Vidal. Avec María Carbajal, Carlos Gassols et Bruno Odar. 83'. V.o. + s.-t. ang. + all.

**So, 14.11., 17h30.**

Clemente est un prêteur sur gages peu communicatif. Il est aussi le nouvel espoir de Sofia, voisine célibataire, adepte, chaque octobre, du culte du Seigneur des Miracles. Leur relation commence lorsque Clemente découvre une petite fille nouveau-née, fruit de sa relation avec une prostituée qui a disparu. Pendant que Clemente cherche la mère de la petite, Sofia prend en charge le bébé.

#### Moolaadé

SN 2004 d'Ousmane Sembène. Avec Fatoumata Coulibaly et Maimouna Hélène Diarra. 120'. V.o. + s.-t. fr.

**So, 14.11., 20h.**

Dans un village sénégalais, Collé Ardo n'accepte pas que son unique fille soit excisée, ce rite de purification qu'elle juge barbare. La nouvelle se répand dans le pays, et quatre fillettes réclament à Collé Ardo le droit d'asile, le Moolaadé. Dans le village, les tenants de la tradition et de la modernité s'affrontent.

☒☒☒ *À l'âge de 81 ans, le réalisateur Ousmane Sembène dénonce l'excision : avec son film sincère, émouvant et fort, il appelle à la résistance contre cette tradition barbare. La solidarité dont font preuve les femmes dans « Moolaadé » nous rappelle que pour certain-e-s, la lutte pour l'égalité entre femmes et hommes ne fait que commencer. À ne rater sous aucun prétexte. (Karin Enser)*

**EVENT**

Konzert oder Theater? S. 14

Vorschläge, wie sich die knappe freie Zeit sinnvoll gestalten lässt, gibt es weiter vorne – dafür das Heft bitte einmal umdrehen.

**EXPO**

Gemalt oder gemischt? S. 15

Der Weg in die großen und kleinen Museen sowie Galerien der Region führt ab sofort über die Heftmitte.

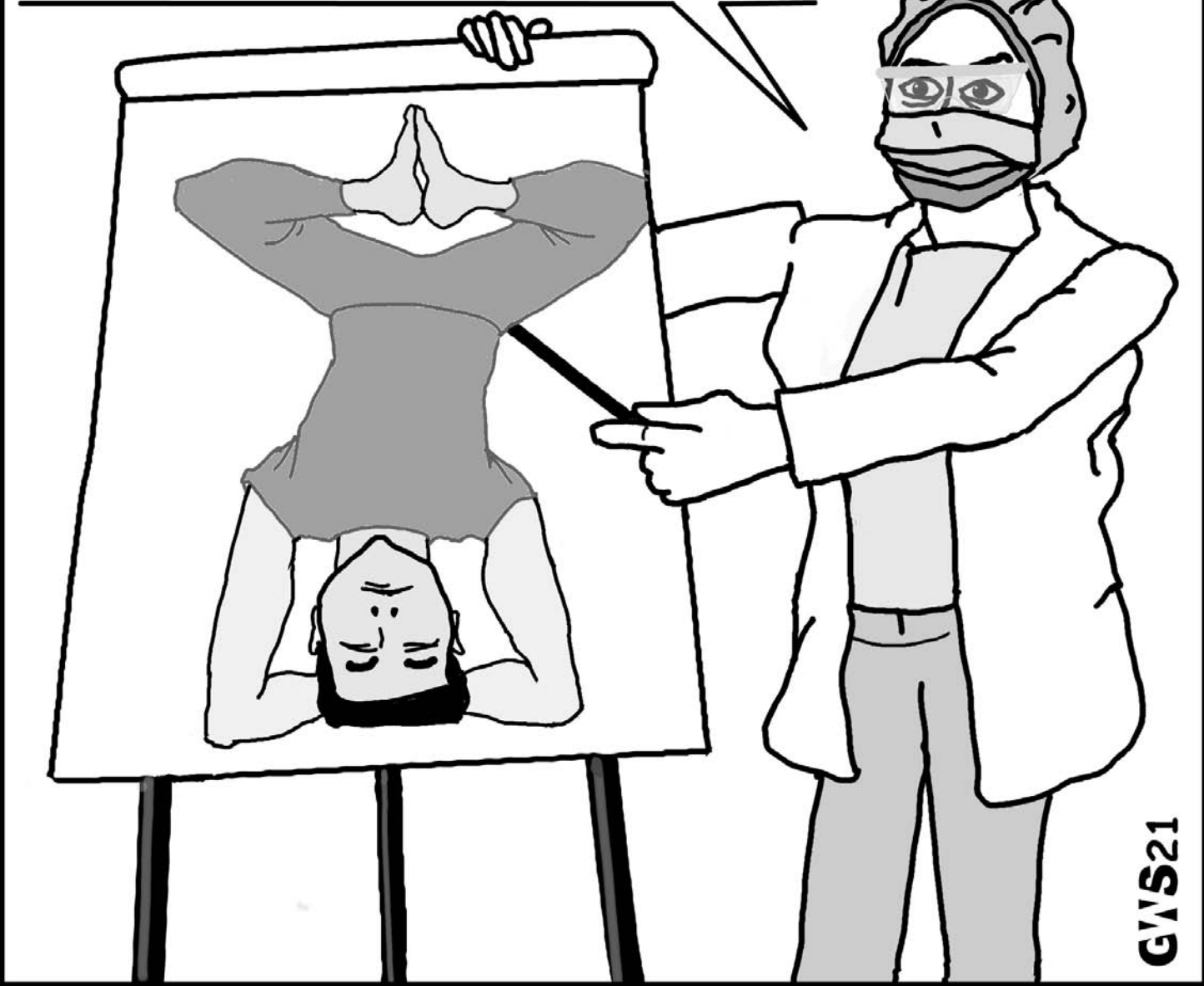
**FILM**

Großer oder kleiner Bildschirm? S. 16

Unsere spannendsten Kino-, Film- und Seriensseiten haben die Flucht nach vorn ergriffen.

# an hei dee bekannten Agenda-Syndrom

(betrifft hauptsächlich WOXX-Lieser\*innen ...)



**AGENDA**  
 05/11 - 14/11/2021  
 film | theatre  
 concert | events  
 1657/21